



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

326 (25.11.1942) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-306049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-306049)

Trotz Regen, Schnee und Vereisung im Kaukasus vorwärts

Am Donbogen und südlich Stalingrad bisher einige hundert feindliche Panzer vernichtet und Angriffsspitzen abgeklümmert

vor dem Unerwarteten zu behaupten, hat er das Vorurteil von der „sturen Infanterie“ aus seinem Bewußtsein und dem der anderen getilgt. Nicht allein, daß der einzelne dabei erfuhr, welche Macht die Vielzahl der Waffen bedeutet, über welche die Infanterie heute verfügt, vom Karabiner bis zur eigenen Artillerie, dem Infanteriegeschütz - er hat auch gelernt, daß der Mensch allein kraft seines Willens und seines Geistes den Bann der Technik brechen kann und dabei ein hohes Siegesglück erfährt. Gibt es doch Männer, die das Panzerkampfzeichen vier- und fünfmal am Ärmel tragen...

Wenn auch der Krieg denjenigen, die ihn tragen, eine neue Weltkenntnis schenkt, wenn er sie auch zu Trägern revolutionärer strategischer Gedanken macht, so hätte sich mit diesen Werten und diesen Leistungen allein das Bild vom deutschen Infanteristen nicht gerundet. Die Männer in den grauen Kolonnen unserer Infanterieregimenter dürfen sich getrost neben die Kämpfer des Krieges 1914/18 stellen. Die revolutionäre Kampfmethode des Führers hat ihnen nichts von dem erspart, was ihre Väter leisten mußten, auch nicht das zähe Beharren, das selbst die Not der gefährlichsten Lage meistert. Was bedeutete die siegreichen Abwehrkämpfe des Winters anders als die nur aus tiefstem Pflichtbewußtsein mögliche äußerste Anspannung der Kräfte, um über die ungeheure Länge der Front die Stellungen gegen Widerigkeiten zu halten, die eigentlich alles menschliche Maß des Ertragens überstiegen? Die deutsche Infanterie hat dabei gezeigt, daß selbst die zerstörende Gewalt des östlichen Winters sie nicht vernichten kann ebensowenig wie die Gewalt des Feuers, das der verzweifelten Gegner heute an den Brennpunkten zusammenfaßt. Jene Soldaten, die Stalingrad erkämpften, haben ein Feuer überstanden, das dem der Materialschlachten des letzten Krieges gleichkommt: die Einschläge von Bomben, Artillerie aller Kaliber, von Granatwerfern jeder Art und die Hölle der Salvengeschüsse sind Donner und ihre Schallungen hinweggegangen, doch als der letzte Einschlag verhallte, lagen die Infanteristen schon wieder an ihren Waffen, rüsteten sie sich hinter der knappen Deckung der Trümmer zu neuen Stoßtrupps. Ihren Willen zum Siegen, ihr Bewußtsein der Pflicht und ihren tapferen Gleichmut gegenüber dem Schicksal kann nichts überstrahlen, was je in der Vergangenheit an soldatischer Leistung geschah.

Die Männer der Front wären erstaunt, hörten sie, daß von Dingen gesprochen wird, die ihnen selbstverständlich sind. Die Jugend aber zu Hause soll sie hören, damit sie weiß: es ist eine Ehre, in die Reihen der Infanterie zu treten, ins graue Heer der besten Soldaten. Dr. Hermann Hartwig.

Erdbeben in der Türkei

Istanbul, 24. November. (HB-Funk)

Das Erdbeben, das am Sonntag in Tschorum stattfand, dauerte 20 Sekunden. In Iskuelp wurden etwa 130 Häuser zerstört. Auch in der Umgebung der Stadt wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. In Karadchi forderte das Erdbeben zwei Todesopfer. In dieser Ortschaft blieb kein Haus vom Schaden verschont.

Vulkanausbrüche in Chile

Rom, 24. Nov. (HB-Funk.)

Nach Meldungen aus Santiago de Chile sind mehrere chilenische Vulkane in Tätigkeit getreten. Von den umliegenden Wäldern, die durch glühende Asche in Brand gesetzt wurden, steigen dicke Rauchwolken auf. Weite Gebiete sind durch die Aschenwolken in Dunkelheit gehüllt. Die Bewohner der am meisten gefährdeten Gegenden verlassen ihre Häuser und suchen sich mühsam einen Fluchtweg durch die mit Glut und Asche erfüllte Luft, die das Atmen fast unmöglich macht.

Sedis Jahre Antikominternpakt

Der Block von einem Dutzend Staaten mit über 500 Millionen Menschen

Berlin, 24. November. (Eig. Dienst)

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, auch das heutige blutige Ringen der Völker des Erdballs um Sein oder Nichtsein begann nicht erst mit den Kriegserklärungen. Die Lava des schmelzenden Vulkans brodelte drohend durch die ganze Nachkriegszeit und kündete die herannahende Katastrophe. Doch wie auf einem Karneval tanzten die Völker mit ihren leichtbeschwingten demokratischen Regierungen dem Abgrunde zu, noch spottend jener, die die Beben verspürten, die warnen, wachsam zu sein, ehe das Unheil über Millionen von Menschen hereinbräche.

Der Führer erkannte die Mächte, die hinter den drohenden Schatten standen. Er rief zur Tat. Als am 25. November 1936 zwischen Deutschland und Japan ein Pakt abgeschlossen wurde, hieß es in der Präambel zum Verträge: „In der Erkenntnis, daß das Ziel der kommunistischen Internationale, Komintern, genannt, die Zersetzung und Vergewaltigung der bestehenden Staaten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln ist, weiter in der Überzeugung, daß die Duldung einer Einmischung in die inneren Verhältnisse der Nationen nicht nur deren inneren Frieden und soziales Wohlbefinden gefährdet, sondern auch den Weltfrieden überhaupt bedroht...“ Damals also schon war es dem Genie des Führers bittere Gewißheit, daß sich die Völker zum Kampf gegen den Bolschewismus mit allen Mitteln rüsten müßten, wenn sie nicht sein Opfer werden sollten. Viele folgten diesem Rufe. Am 6. November 1937 trat Italien dem Pakte bei, am 24. Februar 1939 folgte Ungarn und im März desselben Jahres Spanien. Vor einem Jahre schlossen sich auch Bulgarien, China, Dänemark, Finn-

Berlin, 24. Nov. (HB-Funk)

An der Kampffront von Tuapse hat am 23. Nov. der plötzliche Wetterumschlag mit seinen Hagelstürmen, Schneefällen und Regengüssen die Kampftätigkeit abflauen lassen. Die Wasserläufe führen Hochwasser, die Straßen, Hänge und Felsterrassen sind vereist.

Dieser Wettersturz zusammen mit den schweren Verlusten, die der Feind bei den letzten Kämpfen hatte, zwangen die Bolschewisten, ihre Vorstöße einzuschränken und sich stellenweise sogar abzusetzen. In das vom Feind aufgebogene Gelände stießen unsere Truppen hinein. Nur an der Straße Maikop-Tuapse kam es, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, zu örtlichen Kämpfen, als einige sowjetische Schützenkompanien mit starker Artillerieunterstützung angriffen. Die Vorstöße wurden abgeschlagen. Im Nachstoß gegen die weichenden Bolschewisten konnten feindliche Kräfte, die zur weiteren Ausnutzung des erhofften Angriffserfolges bereitstanden, ebenfalls zurückgeworfen werden.

Auch im Raum nordostwärts von Nal-

tschick haben Regen und Schnee die deutschen und rumänischen Gebirgsjäger nicht daran hindern können, ihre Vorstöße fortzusetzen. Sie bauten ihre Erfolge des Vortages, bei denen ihnen mehrere hundert Gefangene, zahlreiche Gebirgsgeschütze, Granatwerfer und sonstige Waffen in die Hand fielen, weiter aus und setzten ihre Vorstöße in der tiefverschneiten Bergwelt fort.

Wie der Wehrmachtsbericht bekanntgab, sind den Bolschewisten beiderseits Stalingrad Einbrüche in die deutsch-rumänische Verteidigungslinie gelungen. Die ungünstige Wetterlage erschwerte hier die Kampftätigkeit der Luftwaffe, die sich bei dem herrschenden Nebel und den tiefhängenden Wolken nicht voll entfalten konnte. Die Hauptlast der Kämpfe lag daher auf den Schultern der deutschen und rumänischen Heeresverbände. Im Nordteil des Donbogens haben rumänische Infanterie und Panzerkräfte die mit gewaltiger Übermacht angreifenden Bolschewisten in zahlreiche Teilgruppen aufgesplittet und ihnen schwere Verluste zugefügt. Die schluchtenreichen, bewaldeten Höhenzüge westlich des

Don begünstigten die Bildung von Igelstellungen, zu deren Bekämpfung die Bolschewisten starke Kräfte festlegen mußten. Diese Widerstandslinien schufen aber auch die Voraussetzungen für erfolgreiche Gegenstöße, bei denen deutsche Panzergranadiere zusammen mit rumänischen Schützen und Pionieren feindliche Angriffsspitzen abklümmern konnten. Bei Gegenstößen unserer Panzerverbände kam es zu Kämpfen Panzer gegen Panzer, wobei die Bolschewisten an einer Stelle allein 30 ihrer Kampfswagen verloren.

Wie immer in solchen Schlachten, boten sich unsere Soldaten viele Gelegenheiten zu vorbildlichen Leistungen. So haben zwei nebeneinanderstehende Infanteriegeschütze, die von allen Seiten von feindlichen Panzern angegriffen wurden, allein sechzehn bolschewistische Panzerkampfwagen vernichtet. Als die letzte Granate verschossen war, griffen die Kanoniere zu Handgranaten und Karabinern und hielten sich im Nahkampf die feindliche Infanterie so lange vom Leibe, bis sie von deutschen Panzern entsetzt werden konnten. Mit neuer Munition versehen, die ihre Kameraden mitten durch das feindliche Feuer herschleppten, nahmen sie den Kampf wieder auf und warfen in ihrem Abschnitt die Bolschewisten zurück.

Auch südlich Stalingrad haben die Bolschewisten durch rücksichtslosen Masseneinsatz einzelne Einbrüche in die Verteidigungsstellungen erzielen können. Unter dem Gegendruck der deutschen und rumänischen Truppen mußten sie mehrere der vorgeschobenen Positionen wieder aufgeben. Auch hierbei hatte der Feind hohe Verluste, vor allem an Panzern und schweren Waffen. Die Zahl der seit dem 22. November an den beiden Abwehrfronten am Donbogen und südlich Stalingrad abgeschossenen feindlichen Panzer wird auf mehrere hundert beziffert. Davon hat die Luftwaffe, die trotz der ungünstigen Wetterbedingungen mit Kampfflugzeugen und Nahkampffliegern dem Feind schwer zusetzte, allein dreizehn durch Bombentreffer vernichtet. Um diese hohen Ausfälle zu ersetzen, machten die Bolschewisten große Anstrengungen. Doch auch die Nachschubkolonnen wurden von unseren Kampfflugzeugen erfaßt, die mit ihren Bomben und Bordwaffen neunzig feindliche Fahrzeuge zerstörten.

Gegenüber den Kämpfen im südlichen Frontabschnitt traten die Gefechte im nördlichen Teil der Ostfront zurück. Bedeutungsvoller waren lediglich unsere Vorstöße an der Wolchow-Front. Hier konnten Teile der feindlichen Stellungen weggenommen und die eigenen Kampflinien vorverlegt werden. Durch dieses Unternehmen wurde die beabsichtigte Sprengung deutscher Stellungen verhindert; denn nach der Zerstörung eines Grabens fanden unsere Grenadiere einen fünfzig Meter langen, schon geladenen Minenstollen. Gegen die neugewonnenen Stellungen führten die Bolschewisten drei von starkem Artilleriefeuer unterstützte Gegenstöße, die von unseren Grenadiern abgeschlagen wurden.

Der Führer an Präsident Carmona

Führerhauptquartier, 24. November.

Der Führer hat dem Präsidenten der portugiesischen Republik, General de Fragoso Carmona zum Geburtstag am 24. November mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Kaukasusgebiet verhindert die ungünstige Witterung größere Kampfhandlungen.

Südwestlich Stalingrad und im großen Don-Bogen sind die Sowjets unter rücksichtslosem Einsatz von Menschen und Material in die Verteidigungslinie am Don eingebrochen. Die Gegenmaßnahmen sind im Gange.

In den harten und wechselvollen Kämpfen der letzten beiden Tage wurden mehrere hundert feindliche Panzerkampfwagen vernichtet. Verbände der deutschen und rumänischen Luftwaffe griffen trotz ungünstigen Flugwetters laufend in die Erdkämpfe ein. In Stalingrad selbst nur örtliche Kampftätigkeit.

Erneute heftige Angriffe des Feindes gegen mehrere Stützpunkte südostwärts des Ilmensees brachen zusammen. Im Mündungsgebiet des Wolchow wurden feindliche Transportzüge durch Luftangriffe vernichtet.

In der Cyrenaika und an der tunesisch-algerischen Grenze Spähtrupptätigkeit. Tag- und Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen britische Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen in der westlichen Cyrenaika.

Im nordafrikanischen Hochland griffen Sturzkampfflieger Bahnziele, motorisierte Kolonnen und Artilleriestellungen mit guter Wirkung an. Bei der Bombardierung von Schiffszielen vor Algier in der Nacht zum 23. November trafen Kampfflieger 5 Transporter, darunter große Fahrgastschiffe und einen Zerstörer mit schweren Bomben.

Ein deutsches Unterseeboot erzielte vor Oran auf einem durch Zerstörer gesicherten Kreuzer zwei Torpedotreffer. Mit der Versenkung des Kreuzers wird gerechnet. Flakartillerie der Luftwaffe schoß im Mittelmeergebiet 5 feindliche Bombenflugzeuge ab. An der französischen Westküste vernichteten deutsche Jäger fünf viermotorige feindliche Bomber. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Ehrung für Waffenkonstrukteur. In diesen Tagen wurde der Chefkonstrukteur und Leiter der Artillerie- und Rüstungskonstruktion bei den Friedrich Krupp AG, Direktor Dr.-Ing. Müller, anlässlich seines 36. Geburtstages durch Glückwünsche des Führers und des Reichsministers Speer ausgezeichnet.

Neues deutsches Maschinengewehr eingeseht

3000 Schuß in der Minute / Vor Stalingrad hervorragend bewährt

Berlin, 24. November. (HB-Funk)

In Stalingrad kam es am Dienstag zu erfolgreichen Stoßtruppkämpfen unserer Grenadiere. Die Bolschewisten versuchten, aus befestigten Ruinen und Kellern des Industriegebietes Vorstöße zu unternehmen. Jedoch alle ihre verzweifelten Angriffe brachen im Feuer der deutschen Infanteriegeschütze und Maschinengewehre zusammen.

Bei diesen erbitterten Kämpfen haben sich die neuen deutschen Infanteriewaffen hervorragend bewährt, vor allem die neuen Maschinengewehre, die den Bolschewisten schwerste Verluste zufügten. Die Maschinengewehre zeichnen sich durch ihre ungeheure Feuergeschwindigkeit aus. In einer Minute können 3000 Schuß den Lauf verlassen. Das ist eine Feuerdichte von unvorstellbarer Kraft. Jede feindliche Angriffswelle, die versuchen würde, gegen dieses Maschinengewehrfeuer anzutreten, bräche schon nach wenigen Feuerstößen zusammen.

Das Explosionsgeräusch dieses Maschinengewehrs ist den Bolschewisten wohlbekannt. Sie haben inzwischen unterschieden gelernt zwischen dem bekannten Tackern und dem neuen Dauergeräusch. Wenn ein derartiger Feuerstoß in rasender Folge den Lauf verläßt, hört man nur noch einen längeren gleichbleibenden Explosionston. Gefangene Bolschewisten erklärten, daß sie dort, wo das „elektrische“ Maschinengewehr, wie diese gefährliche Waffe von ihnen genannt wird, eingesetzt ist, den Angriff abbrechen und sich

schnellstens in Sicherheit zu bringen versuchen.

Unser neuer Flammenwerferpanzer

Berlin, 24. Nov. (HB-Funk)

In Stalingrad, von dessen 24 Stadtbezirken bekanntlich 22 in deutscher Hand sind, vernichteten unsere Grenadiere am Dienstag im zusammengefaßten Feuer ihrer schweren Infanteriewaffen zahlreiche feindliche Mörser und schwere Granatwerfer. Im Kampf gegen eine starkbefestigte Häusergruppe erzielte unser neuer Flammenwerferpanzer vernichtende Wirkung.

Diese neue Waffe hat einen Strahlrohrkopf, der nach allen Seiten schwenkbar ist, und seine Flammen über die höchsten fünf- und mehrstöckigen Gebäude hinwegschleudern kann. Die eigene schwere Bewaffnung schützt den Flammenwerferpanzer vor feindlichen Überfällen. Durch Nebelgeschosse, die aus dem Innern des Panzers abgeschossen werden, kann er sich in Sekundenschnelle der feindlichen Sicht entziehen.

Nach einem kurzen Angriff mit diesen Flammenwerferpanzern auf einen großen Gebäudekomplex der Bolschewisten stand das ganze seit Tagen zäh verteidigte Festungswerk mit allen feindlichen Waffen und der ganzen Besatzung in hellen Flammen. Im Schutze unserer Flammenwerferpanzer drangen die Grenadiere in den Gebäudekomplex ein und erledigten den Widerstand.

Neues in wenigen Zeilen

Organisation der NSDAP im Trokadero eine große Versammlung für alle Deutschen in Paris.

Reichsfrauenführerin in Finnland. Die Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink weilt in Begleitung der Hauptabteilungsleiterin Grenz-Ausland des Deutschen Frauenwerkes, Carmen von Schulmann, auf Einladung der Frauenorganisation Lotta Svaerd und der deutsch-finnischen Gesellschaft zu einem einwöchigen Besuch in Finnland. Die finnische Presse schenkt dem Besuch starke Beachtung.

Mäntel aus Menschenhaar. In den Budapest Geschäften tauchen jetzt die ersten aus Menschenhaar hergestellten Textilien auf. Aus Menschenhaaren läßt sich ein ausgezeichnetes Mantelstoff herstellen, der überdies sehr billig ist. Die Fabrik, die sich mit der Auswertung dieser ungarischen Erfindung beschäftigt, kann gegenwärtig monatlich 100 000 Kilogramm Menschenhaar verarbeiten. Allerdings werden von den Friseurinnen bisher nur etwa 15 000 bis 20 000 Kilogramm im Monat abgeliefert. Das Verfahren hat auch im Ausland großes Interesse gefunden.

Italienischer Arbeitsdienst eingesetzt. Für die Wiederherstellungsarbeiten in den von den britischen Luftangriffen in Mitteldeutschland gezeigten Städten Oberitaliens werden Abteilungen des italienischen Arbeitsdienstes eingesetzt. Ein erster Transport von 400 Arbeitern aus Rom, die bisher bei den Bauarbeiten für die Weltausstellung und anderen großen Bauvorhaben der Hauptstadt beschäftigt waren, haben am 23. November Rom verlassen.

Die Besiedlung von Thrazien. Die Besiedlung von Thrazien, besonders in den Gebieten zwischen den Flüssen Meata und Struma, erfolgt nach dem vorgesehenen Plan. In der Mehrheit kehren in ihre Heimatorte diejenigen Bulgaren zurück, die im Jahre 1918 aus Thrazien ausgewiesen wurden. Nach Angaben des Innenministeriums wurden bis jetzt ungefähr 100 000 Mann angesiedelt.

Vasallenbesuch bei Roosevelt. Nach Meldungen aus Washington traf dort am Montagabend der Staatspräsident von Ecuador, Arroyo del Rio, zu einem Besuch bei Roosevelt ein.

Die dritte Frau mit dem EK

Oldenburg, 24. November. (Eig. Dienst)

Der Führer hat der Schwester Marga Droste für ihren heldenhaften Einsatz bei einem feindlichen Terrorangriff auf die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven das EK II. an Stelle des für sie beantragten Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern verliehen. Schwester Marga ist nach Hanna Reitsch und Elfriede Wnuk die dritte Frau in diesem Kriege, die die soldatische Auszeichnung des Eisernen Kreuzes erhielt. Sie hat trotz starken Flakbeschusses und der rings um sie herum einschlagenden Spreng- und Brandbomben aus ihrer Abteilung eines Kriegsmarinelazarettes einige schwerverwundete und gerade operierte Soldaten geborgen. Die tapfere Frau trug bei ihrem pflichtbewußten Ausharren im feindlichen Feuer Verwundungen davon.

„Da sind Sie ja davongekommen einer jungen Dame, vom B noch etwas gelampe, bei der gegen einen Streich um ein V boten!“ - Und geparkt? forschend; aber das chensiele, denn heftigen Begegn ein regelrecht fahren.

„Besser hätte der Schulter od mit einem durch einträchtigen f schlimmer als e mustert, man w fragt; nein, hun wann und wie u gefühl des einze zu forschen: „N verschiedenheit hab!“ oder sp „Wie ist denn a ausgegangen?“

Es ist wirklich irgendwie zum S werk zwischen d ere als lieblich bei Wilhelm Bu Menschen spieß ins Wasser, wer schrotet, was w welche Leser lich frieden in sein mehr ein bl Weihnachtszutele ironisch-mitteld.

Kurzum, ich redten, zornesv nicht mehr zu V ungerecht, denn lich betroffenen lut freundlich w Band ihres Hu Kontrast stand; ich gar nicht ers seits mich nicht Leibe festzuste stimmt: „Mit e kommen...“

Die Hausbr

Kohle ist ein für die Kriegsfu strie braucht d dem wird die wie möglich m satz zum verga rung in diese Fast überall mit der Heizun genügte in der ren. Dadurch v unerheblich an Grunde ist anst zugsmengen de gesamt nur bis werden. Die k kommen den Waffenschmiede die den Endziele Sollte ein auf ger Winter kor griffen, um etw gelichen.

Eingefro

Warnung und

Mit der zunä menschen Anwe nehme Erschei nungen und A und daher nicht Mängel sind ver werden sie durc achtsamkeit ode det. Es ergibt Hausbewohner geln zu beachte

1. Vermid

denen sich E befinden, länger

2. Stelle bei

Wasserleitungen tungen und App

3. Isoliere die

durch kalte N leitungen gegen

Es ergibt die forderlichen V zeitig zu treffe tungen möglic ren und sich o damit verbunde wahren, zumal der nur in bes stehenden Hand betten es unmiß Selbstverschulde Gebäudeschäden tigen. Auch die den antlichen nicht, hier b Hausbesitzer. H ter besteht dah rechtzeitig dafü einrichtungen v ben. Die Betri nicht nur vor li nötigen Geldau tigkeiten, sonde auch eine nation

4. Begabtenförde

der Deutschen 4 Zeit erhalten w Begabtenförde gendlichen, die haben. Wir w Jugendliche mit Vorauslese zuge

Parken verboten!

„Da sind Sie ja noch mit einem blauen Auge davongekommen!“ bemerkte ich tröstend zu einer jungen Dame, die in dunkler Abendstunde, vom Büro heimkehrend und wohl noch etwas geblendet vom Licht der Tischlampe, bei der sie zuvor gearbeitet hatte, gegen einen Straßenpfeiler geriet. Es handelte sich um ein Verkehrszeichen: „Parken verboten!“ - Und warum haben Sie dann doch geparkt? forschte ich weiterhin antwortend; aber das war zuviel für die zarte Mädchenseele, denn sie hatte in der Tat bei der heftigen Begegnung mit dem schlanken Mast ein regelrecht blau geschwollenes Auge erfahren.

„Besser hätte ich mir einen blauen Fleck an der Schulter oder sonstwo geholt“, zürnte sie mit einem durch das betroffene Lid leicht beeinträchtigten flammenden Blick, „nichts ist schlimmer als ein blaues Auge! Man wird gemustert, man wird betrachtet, man wird befragt; nein, hundertmal wird man befragt über wann und wie und wieso, wobei es dem Taktgefühl des einzelnen überlassen bleibt, direkt zu forschen: „Na, wohl eine kleine Meinungsverschiedenheit mit dem Herzallerliebsten gehabt?“ oder sportlich sich zu erkundigen: „Wie ist denn der Hockeykampf im übrigen ausgefallen?“

Es ist wirklich komisch: blaue Augen reizen irgendwie zum Spott, obwohl solch ein Feuerwerk zwischen Nase und Wimpern alles andere als lieblich ist; eigentlich ist das ja auch bei Wilhelm Busch schon so, da purzelt die Menschen, spießen sich ihre Nasen auf, fallen ins Wasser, werden gebackten, gemahlen, verschrotet, was weiß ich, — und der beschauliche Leser lächelt ob solcher Pein selbstzufrieden in seinen Bauch hinein. Nein, nein, nie mehr ein blaues Auge; das wirkt wie eine Weihnachtszuteilung an Humor für die ganze lrisch-mitteldie Kollegenchaft.

Kurzum, ich kam angesichts der also bedröhten, zornvollen jungen Dame überhaupt nicht mehr zu Wort; dabei war sie irgendwie ungerecht, denn am äußeren Rande des bläulich betroffenen Auges schimmerte ein absolut freundlich wirkendes Grün, das zum roten Band ihres Hutes in durchaus effektivem Kontrast stand; aber diese Feststellung wagte ich gar nicht erst zu machen, weil ich meinerseits mich nicht berufen fühlte, am eigenen Leibe festzustellen, ob die alte Redensart stimmt: „Mit einem blauen Auge davongekommen...“

Die Hausbrandversorgung gekürzt

Kohle ist einer der wichtigsten Rohstoffe für die Kriegsführung. Unsere Rüstungsindustrie braucht davon gewaltige Mengen. Trotzdem wird die Bevölkerung so ausreichend wie möglich mit Kohle versorgt. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr war die Witterung in diesem Herbst bisher recht milde. Fast überall konnte mehrere Wochen später mit der Heizung begonnen werden, und es genügte in der letzten Zeit ein mäßiges Heizen. Dadurch wurde beim Hausbrand nicht unerheblich an Kohle gespart. Aus diesem Grunde ist angedenkt worden, daß die Bezugsmengen der Hausbrandverbraucher insgesamt nur bis zu 90 Prozent ausgeliefert werden. Die freiwerdenden Kohlenmengen kommen den Tag und Nacht schaffenden Waffenschmieden Großdeutschlands zugute, die den Endzweck gewinnen helfen. Sollte ein außergewöhnlich harter und langer Winter kommen, werden Maßnahmen ergriffen, um etwa auftretende Härten auszugleichen.

Eingefrorene Wasserleitungen und Klosetts

Warnung und Rat an alle Hausbewohner

Mit der zunehmenden Kälte wird sich in manchen Anwesen wieder die sehr unangenehme Erscheinung einstellen, daß die Wasserleitungen und Aborteinrichtungen eingefroren und daher nicht benutzbar werden können. Diese Mängel sind vermeidbar. In den meisten Fällen werden sie durch die Hausbewohner durch Unachtsamkeit oder Nachlässigkeit selbst verschuldet. Es ergeht daher an die Hausbesitzer und Hausbewohner die Aufforderung, folgende Regeln zu beachten:

- 1. Vermeide es, die Fenster von Räumen, in denen sich Einrichtungen der genannten Art befinden, längere Zeit offenstehen zu lassen.
2. Stelle bei strenger Kälte über Nacht die Wasserleitungen im Keller ab und laß die Leitungen und Apparate leerlaufen.
3. Isoliere die im Freien hinstehenden oder durch kalte Nebenräume führenden Wasserleitungen gegen Eingefrieren.
Es ergeht die ernsthafte Mahnung, alle erforderlichen Vorbeugungsmaßnahmen rechtzeitig zu treffen, um die sanitären Einrichtungen möglichst gegen Frostschäden zu schützen und sich dadurch vor Schaden und den damit verbundenen Unannehmlichkeiten zu bewahren, zumal die gegenwärtige Anspannung der nur in beschränkter Zahl zur Verfügung stehenden Handwerker für vorrangigere Arbeiten es unmöglich macht, durch leichtfertiges Selbstverschulden hervorgerufene Frost- bzw. Gebäudeschäden in absehbarer Zeit zu beseitigen. Auch die hierfür in Betracht kommenden amtlichen Dienststellen vermögen zurzeit nicht, hier helfend einzugreifen. Für alle Hausbesitzer, Hausbewohner und Hausverwalter besteht daher auch die moralische Pflicht, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß die Haus-einrichtungen vor Frostschäden bewahrt bleiben. Die Beteiligten schützen sich dadurch nicht nur vor lästigen Unannehmlichkeiten, unnötigen Geldausgaben und unliebsamen Streitigkeiten, sondern sie erfüllen damit vor allem auch eine nationale Pflicht.

Begabtenförderungsvorauslese. Die Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: In letzter Zeit erhalten wir immer wieder Meldungen zur Begabtenförderungsvorauslese von solchen Jugendlichen, die noch nicht die Lehre beendet haben. Wir weisen aber darauf hin, daß nur Jugendliche mit abgeschlossener Ausbildung zur Vorauslese zugelassen werden.

Mannheimer Jungen als zukünftige Wehrbauern

Das Landdienstlager Sinsheim für unsere Jungen vorgesehen

Für die Mannheimer Pimpfe, die an Ostern die Schule verlassen, brachte der Nachmittag in den Casinosälen das Leben und Treiben im Landdienst nahe, so nahe, daß sich wohl mancher Junge zur Meldung entschließen dürfte. Denn wenn er tüchtig ist, hat er Aussichten, man darf wohl sagen, ausgezeichnete Aussichten. Er kann mit 27 Jahren auf seinem eigenen Hof sitzen, eigener Herr auf seiner Scholle, auch ohne Vermögen. Damit dürfte die Hauptsorge der Eltern, zu was es ihr Junge denn einmal im Landdienst bringen könne, erledigt sein.

Eine festumrissene Ausbildung schafft die Voraussetzungen zur Wehrbauernfähigkeit. An zwei Jahre Landdienstarbeit mit anschließender Arbeitsprüfung knüpfen sich zwei weitere Lehrjahre in einem bäuerlichen Betrieb, nach denen die Landwirtschaftsprüfung abgelegt wird. Sie gibt zugleich die Anwartschaft auf den Neubauernschein. Nach dem Wehrdienst beginnt die Tätigkeit bei den Bauern im Osten, bis mit etwa 27 Jahren dem Anwärter ein Hof zugeteilt wird.

Wir in der südwestdeutschen Ecke machen uns vielleicht eine falsche Vorstellung von der Größe eines solchen Hofes. Wir haben hier durchweg Kleinbetriebe, die nicht als Maßstab gelten können. Es sind ansehnliche Besitzungen, die im Osten an deutsche Bauern vergeben werden, und was besonders erfreulich ist: die Bedingungen bei der Übernahme des Hofes setzen einen tüchtigen Bauern ohne weiteres in die Lage, zu Lebzeiten noch Eigentümer seines Landes zu werden. Der alte Siedlerspruch: „Dem ersten der Tod, dem zweiten die Not, dem dritten das Brot“ wird also in der Siedlungspolitik unseres Reiches keine Bestätigung mehr finden.

Es ist sicher, daß die große Aufgabe der Besiedlung des Ostens nur von der Jugend gelöst werden kann. Der Landdienst ist ein Weg dazu, ein Versuch, der heute von den maßgeblichen Stellen beachtet wird und Erfolge aufzuweisen kann. Es glaube niemand, daß er eine Zufucht für solche Jungen ist, die sonst nicht gut tun oder zu dumm für eine Lehrstelle seien.

Oberbannführer Fleig vom Gebiet Baden stellte nachdrücklich fest, daß die Anmeldungen nur angenommen werden, wenn die Voraussetzungen durch den Bann günstig ausgefallen und das von der Gebietsführung durchgeführte dreitägige Lager erfolgreich besucht wurde. Dann erhält der Junge seinen Annahmeschein und tritt nach der Schulentlassung in das Landdienstlager ein, vorerst mit einjähriger Verpflichtung.

Für die Mannheimer kommt nur das Lager Sinsheim in Frage, das als schönes Lager mit neuer Wohnbaracke gilt. Grundsätzlich erfolgt die Ableistung des ersten Landdienstjahres im Heimatgau. Das Mitangreifen im kleinbäuerlichen Betrieb hat den Vorteil, daß jede Arbeit von der Pike auf gelernt wird. Eine Erholungsstätte ist selbstverständlich der Landdienst nicht. Das muß vor allem den Eltern gesagt werden, die vielleicht aus gewissen nahhaften Erwägungen heraus für ihren Jungen einen solchen Aufenthalt gern sehen würden. Daß den Jungen allerdings nichts abgeht und neben der bestimmt nicht leichten Arbeit auch Freude und Spaß in ihrer Kameradschaft erleben, ist sicher, und der Film, der uns von den Landdienstlern berichtete, fand bei den Mannheimer Jungen viel Beifall und herzliches Lachen.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Einführungstag der Studenten

Die Studentenfürher der Stadt, Ingenieurschule Mannheim führte wie zu jedem Semesterbeginn für die neuertretenden Studenten einen Einführungstag im Waldparkrestaurant „Stern“ durch. Das Bild der neuen Studenten war bestimmt durch den feldgrauen Rock der Flaggeneinheit begrüßte Studentenfürher Hingerte die neuen Studenten und führte sie kurz in die Rechte und Pflichten der deutschen Studenten ein. Die weitere Zeit des Vormittags war mit Schriftpunkten, sowie Referaten der einzelnen Amteiler ausgefüllt. Beim Mittagessen bewies die Studenten, daß sie nicht nur geistige, sondern auch leibliche Kost gut verkauen können. Mittags fanden sich noch als Gäste Studentenfürher Helfer, sowie die Amteilerreferent Fri. Holstein, beide von der Hochschule für Musik und Theater, ein. Studentenfürher Helfer bedankte sich für die Einladung und gab der Hoffnung für eine gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Studentenfürherungen Ausdruck. Fachschulungsfürher Prof. Stoffe ran hielt einen interessanten Vortrag über die Judenfrage. Ein Aufsatz von Dr.-Ing. Todt „Die Bedeutung der Technik im Krieg“ beschloß den Einführungstag.

Wer hat Postsparbücher und einen Stempel gefunden?

Am 6. Oktober, um 10.15 Uhr, wurde auf dem Parkring ein Kraftfahrer wegen Motorradiebstahls festgenommen und zur Polizeikaserne in der Hochuferstraße verbracht. Auf dem Weg vom Parkring, durch den Luisenring, über die Friedrichsbrücke, Langerötterstraße, Kronprinzstr., Landwehrstraße und Hochuferstraße hat dieser zwei Ausweisakten für die Postsparbücher mit den Nummern 9 269 609 und 9 269 651 sowie die beiden Postsparbücher, einige Rückzahlungsscheine und einen Rundstempel mit der Ortsbezeichnung Kassel weggeworfen. Am gleichen Tage wurden von einem Wehrmachtsangehörigen die beiden Ausweisakten

sowie einige Rückzahlungsscheine auf dem Postamt in der Langerötterstraße abgeliefert, während die Postsparbücher und der Stempel bis heute noch nicht zur Ablieferung gelangten. Der Finder wird daher gebeten, die gefundenen Sachen bei der Kriminalpolizei Mannheim, L 6, 1, Zimmer 123, abzuliefern.

Unbare Zahlung von Renten. Die Deutsche Reichspost kommt dem Wunsch vieler Volksgenossen entgegen und läßt im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister die unbare Zahlung von Renten an Privatpersonen zu. Vom 1. Januar 1943 an können auf Antrag des Rentenempfängers laufende und einmalige Renten aus der Angestellten-, der Invaliden- oder der Unfallversicherung auf das eigene Postcheckkonto des Rentenempfängers oder auf das Postcheckkonto einer öffentlichen Spar- oder Girokasse, einer Bank usw. zur Gutschrift auf ein vom Rentenempfänger bei dieser Geldanstalt eingerichtetes Konto überwiesen werden. Die Rentenempfänger können die unbare Zahlung der Rente bei ihrem zuständigen Zahlpostamt beantragen. Antragsformblätter, aus denen das Nähere hervorgeht, sind Ende November bei den Postämtern erhältlich.

Vitaminaktion der DAF und Lohnstop. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat sich über die Durchführung des Lohnstopps im Hinblick auf die Vitaminaktion der Deutschen Arbeitsfront dahin geäußert, daß er der von den Betriebsführern im Rahmen dieser Aktion vorgenommenen unentgeltlichen Abgabe von Vitaminen an die Gefolgschaftsmitglieder allgemein zustimmt. Besondere Anträge der Betriebsführer auf eine Ausnahme von Lohnstop bedarf es in diesem Zusammenhang nicht mehr.

Soldatengröße erreichten das „HB“ von Getreiten Karl Höhne. Das goldene Treudienstzeichen erhielt bei der Reichsbankhauptstelle der Reichsbankoberzahlmeister Albert Senkpiel, Schafwähe 77.

Wir gratulieren. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern die Eheleute Ing. Georg Appel und Frau Kläre, geb. Lange, Max-Josef-Strasse 15.

HB-Briefkasten

- Nr. 1901. Entstehung des Pflichtteils. Gemäß § 2333 Abs. 1 BGB kann der Erblasser dem Ehegatten den Pflichtteil entziehen, wenn der Ehegatte sich einer Verhehlung schuldig macht, auf Grund deren der Erblasser die Scheidung zu klagen berechtigt ist. Vorliegendes Fall könnte Sie gemäß § 35 des Ehegesetzes vom 6. Juli 1938 die Scheidung begehrten, falls die häusliche Gemeinschaft zwischen Ihnen und Ihrer Frau seit drei Jahren aufgehoben und infolge einer tiefgreifenden unheilbaren Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses die Wiederherstellung dieser Gemeinschaft nicht zu erwarten ist. Die Entziehung des Pflichtteils muß durch letztwillige Verfügung erfolgen, der Grund der Entziehung muß zur Zeit der Errichtung bestehen und in der letztwilligen Verfügung angegeben werden. Wenn die gesetzlichen Voraussetzungen des § 2333 BGB nicht erfüllt sind, Sie also Ihrer Frau den Pflichtteil nicht entziehen können, bleibt Ihre Frau gesetzliche Erbin.
G. B. Wir erhalten keine Zulage. Der Betrieb reicht zwar auf Grund der Arbeit seiner Beschäftigten um Langarbeiter, Schwerarbeiterkarten usw. Seine Angaben werden jedoch durch das Gewerbeaufsichtsamts geprüft und genehmigt. Da Sie der Ansicht sind, daß Ihre Beschäftigung schwerer ist als die der Zulageempfänger, wenden Sie sich zunächst an den Betriebsobmann, damit er sich für Sie einsetzt. Wenn Ihre Gründe berechtigt sind, wird Ihnen selbstverständlich auch durch die Deutsche Arbeitsfront Rat und Unterstützung zuteil (Rechtsberatungsstelle der DAF).
B. Blutprobe. Da es sich um ein unheilbares Kind handelt, hat auch das Jugendamt ein Interesse an der Vaterschaftsfeststellung. Von sich aus können Sie jedenfalls eine Blutprobe von dem Soldaten, der die Vaterschaft abstreitet, nicht beim Gesundheitsamt beantragen. Das kann in Ihrem Fall nur auf Veranlassung des Jugendamts erfolgen. Allerdings ist auch die Blutprobe kein hundertprozentiges Mittel zur Vaterschaftsfeststellung.
J. J. Schwerarbeiterzulage. Für die Aufstellung Ihrer Zulage als Schwerarbeiter ist das Gewerbeaufsichtsamts Speyer zuständig, da Ihr Betrieb in Ludwigshafen liegt. Ihre Arbeit wird nur zur Zeit noch als „halbe Schwerarbeit“ anerkannt, weshalb Ihnen nur alle zwei Wochen eine Zulagekarte ausgestellt wird. Diese Halbierung ist gesetzlich zulässig.
Drei Unteroffiziere. Wenden Sie sich umgehend an den Fürsorgeoffizier Ihres Lazarett.
33 Lbg. Wird die Sozialrente zu Recht gekürzt? Daß Sie mit 56 Jahren noch eine Beschäftigung aufgenommen haben, ist ohne weiteres anzuerkennen. In den seinerzeitigen Auftrufen an die Kleinrentner war aber ausdrücklich betont, daß Sie dem Fürsorgeamt Mitteilung von der Beschäftigung machen müßten. Weil Sie dies unterlassen, richen Sie einen Verweis. Inwieweit eine Kürzung der Sozialrente eintritt, hängt ganz von dem Verdienst ab, wobei stets auf die jeweiligen Verhältnisse weitgehend Rücksicht genommen wird. Wenn Sie jetzt nur noch ausbittweise arbeiten, dürfte je auch in

Meldungen aus der Heimat

Ein Badener Oberster Parteirichter

Vor 13 Jahren berief der Führer einen Sohn des Oberbundes, Major a. D. Walter Buch, zum Vorsitzenden der Untersuchungs- und Schlichtungsausschüsse der Reichsleitung der NSDAP, aus denen sich das Oberste Parteigericht entwickelte.

Pg. Walter Buch wurde am 24. Oktober 1883 in Bruchsal geboren. 1902 trat er als Fähnchenjunker in das 6. Badische Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 ein. Als Oberleutnant rückte Pg. Buch 1914 ins Feld. Von 1916 bis 1918 führte er die MG-Scharführerabteilung 23. Außerstande, sich mit der Entwicklung der Dinge abzufinden, nahm er seinen Abschied und lebte zurückgezogen in seiner badischen Heimat. 1921 trat er den Führer in München und nahm alsbald die Werbung für die Bewegung auf. 1923 stiedete Pg. Buch nach München über, um sich ganz zur Verfügung des Führers zu stellen, der ihn erst in Oberbayern-Schwaben, dann in Nürnberg als SA-Führer einsetzte. Am 23. November 1927 berief ihn der Führer an die Spitze der Untersuchungs- und Schlichtungsausschüsse. Seit 1928 gehört Pg. Buch dem Reichstag an.

Nach der Machtübernahme des Führers wurden die Untersuchungs- und Schlichtungsausschüsse (Uschia) zur Parteigerichtsbarkeit ausgebaut. Wenn auch die Tätigkeit der Parteigerichte heute insofern etwas eingeschränkt ist, als gegen Parteigenossen, die sich bei der Wehrmacht befinden, zunächst nur in dringenden Fällen eingeschritten wird, so ist es gerade im Kriege außerordentlich wichtig, daß mit größter Gewissenhaftigkeit die Sauberkeit der Bewegung überwacht und alles in der Heimat ausgeschaltet wird, was den Erfolg des Ringens der Front in Frage stellen könnte. Der Parteigenosse trägt hinsichtlich seiner inneren und äußeren Haltung eine besondere Verantwortung gegenüber dem deutschen Volk, denn er soll es sein, der in allen Dingen mit gutem Beispiel vorangeht, das sich immer wieder in Opferinn und Hilfsbereitschaft zeigt. Der Führer hat für die Parteigerichtsbarkeit - im Gegensatz zu den staatlichen Gerichten - zu Beginn des Krieges keine Amnestie erlassen. Schon hieraus ist ersichtlich, daß gerade während dieser kriegerischen Auseinandersetzung Deutschlands mit seinen weltanschaulichen Gegnern alle Verstöße von Parteigenossen gegen die Bestrebungen der NSDAP mit unverminderter Strenge geahndet werden sollen.

Neue Spitzenleistung des Oberrheinlandes

1 1/2 Millionen Kilo Heilkräuter abgeliefert

Die Spende von 4 464 628 Wintersachen für die Ostfront war ein besonders eindrucksvoller Beweis der Opferbereitschaft des Oberrheinlandes, das sich damit in die erste Reihe aller deutschen Gauen stellte. Von Jahr zu Jahr steigern sich auch die Ergebnisse der Sammlungen für das Kriegswinterhilfswerk. Heute wird ein neuer Sammelrekord bekannt, der dem Oberrheinland zu hoher Ehre gereicht und vor allem die vorbildliche Einsatzbereitschaft unserer Jugend beweist.

Wie die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung im Amt für Volksgesundheit der NSDAP, Gauoberrheinland, dem NS-Gaudienst mitteilt, wurde das Vorjahresergebnis der Sammlung von Heil- und Teekräutern um das Sechsfache gesteigert. Damit steht das Oberrheinland heute schon an der Spitze aller deutschen Gauen, obwohl bis zum Jahreschluß noch eine weitere erhebliche Steigerung des Ergebnisses zu erwarten ist. Schöllen und HJ-Einheiten, besonders die Jungmädler, haben bis 21. Oktober bereits 300 000 Kilo getrocknete und 120 000 Kilo frische Kräuter abgeliefert, was einer Gesamtmenge von 1 1/2 Millionen Kilo frischen Kräutern entspricht. Der vorläufige Erfolg dieser Sammlungen in Baden und im Elsaß ist ein neuer Beweis dafür, mit welchem Eifer und Pflichtbewußtsein sich die Heimatfront einsetzt, um die für Wehrmacht und Volk so lebensnotwendigen Heil- und Teekräuter zu beschaffen.

Auch an diesem Wochenende wird die Bevölkerung des Oberrheinlandes wieder ihre Pflicht erfüllen, wenn SA, H. NSKK und NSFK für das Kriegswinterhilfswerk sammeln.

Verdunkelungszeit: von 17.40—7.00 Uhr

erreicht werden, daß jedes Gefolgschaftsmitglied von der Ausgabe eines warmen Essens Gebrauch macht. Nur für Arbeiter, die ein paar Schritte vom Betrieb entfernt wohnen, in der Pause also nach Hause können, oder ein ärztliches Attest vorweisen, daß sie dilt leben müssen, wird von der Abtrennung der Marken Abstand genommen.

R. Sch. Eingelagerte Kartoffeln. Sie hatten ja die Wahl, ob Sie Ihre Kartoffeln ins Vorrat in den Keller legen oder laufend auf Grund der Abschneide während der Wintermonate kaufen wollen. Wenn Sie nun bei Ihrem Händler Ihre Winterkartoffeln zusammen bestellt haben, muß der Händler jetzt auch verlangen, daß Sie die Kartoffeln insgesamt abnehmen und nicht ratenweise, wenn es Ihnen paßt. Daß Ihr Kellerraum klein ist, haben Sie doch schon vorher gewußt. Sie hatten ja die Möglichkeit, nur einen Teil Ihrer Karte auszunutzen, ohne daß Ihnen das Recht auf einen späteren Kartoffelbezug verloren ging. Jedenfalls kann dem Händler nicht zugemutet werden - vielleicht hat er selbst nur einen beschränkten Lagerraum - Ware seiner Kundschaft den Winter über zu lagern. - Für Käufer und Verkäufer sind Koppelschäfte keine Freude. Es ist oft unvermeidbar, auf Grund der Zuteilung, daß ein Einzelhändler z. B. Salat mit Gemüse zusammen verkauft, d. h. eine reich anfallende Ware mit einer knappen verbindet. Bei auf Nummern aufgetrennten Waren, z. B. der Zuteilung von Zitronen, wurde jedoch durch das hiesige Ernährungsamt verboten, die Ausländerkarte von der Mitnahme anderer Waren abhängig zu machen.

J. E. Nachlaß und Sterbegeld. In Baden hat das Notariat dem Erben auf Antrag ein Zeugnis über sein Erbrecht und wenn es nur zu einem Teil der Erbschaft berufen ist, über die Größe des Erbteils zu erteilen. Dieses Zeugnis ist der Erbschein. Da der Nachlaß noch ungeteilt ist, stellt er ein gemeinschaftliches Vermögen der Erben dar. Die Erbschaft bleibt mithin zunächst noch beisammen. Es können also nur die Erben gemeinschaftlich über einen Nachlassgegenstand verfügen. Das Vorgehen des Sohnes widerspricht der gesetzlichen Regelung. Da auch das Geschäft offensichtlich zum Nachlaß gehört, ist es ebenfalls gemeinschaftliches Vermögen der Erben. Die Sterbegelder sind jedoch nicht zum Nachlaß zu rechnen. Offenbar war die Witwe die Berechtigterin, daher ist sie auch allein die Verfügungsberechtigte über diese Gelder.

J. E. Vollstreckbares Urteil. Auf Grund des vorliegenden vollstreckbaren Urteils kann an sich gegen einen Wehrmachtsangehörigen geurteilt werden. Nur hat in diesem Fall auf Antrag des Gläubigers das Vollstreckungsgericht die zuständige Militärbehörde um die Zwangsvollstreckung zu ersuchen. Gemäß Art. VI der Verordnung über Maßnahmen auf dem Gebiet des bürgerlichen Streitverfahrens vom 1. Sept. 1939 kann jedoch das Vollstreckungsgericht Maßnahmen der Zwangsvollstreckung jeder Art ganz oder teilweise aufheben, untersagen oder aufschieben, wenn er der Ansicht ist, daß dies im Interesse des Schuldners dringend geboten ist und dem Gläubiger nach Lage der Verhältnisse zugemutet werden kann.

(Auskünfte nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr)

Alfanos Oper im Deutschen Opernhaus, Berlin

Das Deutsche Opernhaus brachte Franco Alfanos Oper „Don Juan de Ma...

Vielleicht drückte die motivische Verwandtschaft der Handlung auch der Tonsprache Alfanos ein besonderes Gepräge auf.

Der Farbenreichtum der Instrumentation, der dem Ausmalen aufwühlender Leidenschaften ebenso zugute kommt wie den lyrischen Momenten, blühte unter Artur Rothers Leitung nach beiden Richtungen hin faszinierend auf.

Franz Köppen

Kitsch und Kunst

Münster, 23. November.

In dem starken Aufkommen handgemalter Kacheln als „Ausweich“-Geschenkartikel machte sich bereits eine billige „Kunst“ bemerkbar, die dem wirklichen Ansehen der Kachelmalerei abträglich war.

Im 32. Lebensjahr starb in Wien die Operettensängerin Annie Dirken. Sie wurde um die Jahrhundertwende aus Leipzig an das Theater an der Wien verpflichtet und hat hier im Karibtheater und im Theater in der Josefstadt außerordentliche Triumphe gefeiert.

Das leise Kommando

ROMAN VON WILLY HARMS

Copyright by Verlag Das Bergland-Buch, Salzburg

41. Fortsetzung

„Ich habe ihn lieb, Mutter!“

„Ich auch, wenn du es noch nicht wissen solltest.“

„Er ist mein Mann!“ - „Und mein Sohn!“

- Betroffen blickte Sabine auf. Woher nahm die Mutter plötzlich die Härte, die ihrem Wesen sonst fremd war?

Aber Frau Anke war nicht hart, nur aufrechten wollte sie die Tochter, verführen, daß die Sorge übermächtig wurde.

„Verzeih, Mutter! Es soll mich nicht wieder unterkriegen.“

Tag für Tag saßen beide am Gerät, wenn durch den Lautsprecher von nie für möglich gehaltenen Taten der Truppe berichtet wurde.

Die nächsten Wochen hatten alle das gleiche Gesicht des Bangens und des Wartens und des Stolzes. Sabine ließ sich nicht von kleinen körperlichen Mißlichkeiten in die Knie zwingen.

Wider ihren Willen mußte Sabine sich mit

Die Sense aus Deutschland / Von Felix Dassel

„Kommen sie denn da mit, die Großväterchen? Gegen die ganz Jungen, Kräftigen?“ Das Lachen verschwand. „Die Jungen, ja die Jungen...“

Der Wettbewerb ging in Ordnung, dagegen hatte hier scheinbar niemand etwas einzuwenden. Es gab da aber eine Gruppe, die von den übrigen mit scheelen Blicken beobachtet wurde.

Ein kleiner Ausschnitt nur, eine Momentaufnahme, dieser Kleeschnitt irgendwo in der weiten, weiten Ukraine.

Die Alte / Von Ludwig Waldweber

Als an der tiefen Gumpen am Wehr der Müller die Lachsforelle mit zitternden Händen in das taufeuchte Gras bettete, holte er einmal tief auf Atem.

Nach amtlicher Lesart war der Fischer allerdings infolge einer Herzstörung in das kreisende Wasser der Gumpen gestürzt, die ihn tatsächlich erst nach drei Tagen ausspie, wie es den Naturgesetzen entspricht.

Und nun hatte er, der Müller, nun hatte er zu guter Letzt das Heil gehabt. Noch zitterten seine Arme von den Anstrengungen des Drills.

Immer, wenn sie schon gefügig schien, tat sie neuerdings einen Schlag, um in die Tiefe der Gumpen zurückzuschließen.

Ja, ja, sprach er ihr halblaut zu, nun hast

auch du dran glauben müssen. Ist bei den Menschen nicht anders: einer nach dem anderen, daß man nicht so merkt.

Noch immer hatte er die Alte nicht geknickt. Seine Hand war zwar mechanisch nach der Messertasche gefahren, aber als er das Stillet aus der Scheide zog und den blanken Stahl auf ihr Genick zückte, fiel ihm ein, daß ihn künftig nicht mehr jener geheime Schauer überläufe.

Und plötzlich fiel ihm ein, und es fiel ihm schwer auf die Seele, wie künftig die große Gumpen, ja der ganze Fluß entsetzt und ihres Nimbus beraubt sein würden.

Einer heimlichen Regung folgend, nahm der Müller den edlen Fisch auf den Arm, wie eine Mutter ihr Kind aufnimmt mag und es geschah wohl mit halbem Bewußtsein, daß er sich mit seiner Last wieder der Gumpen näherte und in das ewig kreisende Wasser stieg.

Der Müller stand noch eine Weile im Wasser und starrte auf den Punkt, wo sie verschwunden war, dann wandte er sich lächelnd dem Ufer zu.

Mannheimer Kulturspiegel

Am kommenden Freitag, 19.15 Uhr, spricht in der „Harmonie“ Dr. Walter Linden (Leipzig) im Deutschen Volkshochschulwerk über „Nietzsche als Vorkämpfer eines neuen Menschentums“.

20.

„Mein lieber Jan!“

Eine Großmutter schreibt an Dich, eine Frau, die heute Großmutter geworden ist und die ganze Welt umarmen könnte. In diesem Augenblick möchte ich bei Dir sein, möchte sehen, wie Du das Atmen vergißt vor Aufregung.

Wie alles so überraschend schnell gekommen ist! Mir selber will es scheinen, als hätte ich es nur im Traum erlebt.

Vielleicht bin ich sogar schuld daran, daß der Junge uns mit seinem Kommen überrascht hat, und ich werde mich deswegen noch vor Vater verantworten müssen.

Die ewige Infanterie

Der Krieg wird heute allein durch die Technik entschieden: diesen Satz bejahen nicht nur unsere Gegner, wenn sie mit ihrem Rüstungspotential eine durchsichtige Propaganda betreiben.

Den Schnellen Truppen, den Kradschützen, Reitern, Pionieren, Panzerjägern, all jenen Waffengattungen, die durch ihren oft blitzartigen Vorstoß der ganzen Truppe den Schwung nach vorwärts geben, die dem fliehenden Gegner auf den Fersen bleiben, setzt ein Buch „Tag und Nacht am Feind“ ein Denkmal.

Mitten in dem Bande „Am Rande der Front“ (Schützen-Verlag, Berlin SW 68) erfährt man, daß sein Verfasser Siegfried Hutter ein Mannheimer ist.

Als kürzlich Flugkapitän Hanna Reitsch vom Führer mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet wurde, als wir unlängst von neuen Rekordern der Segelfliegerer lasen, da richteten sich unsere Blicke wieder einmal auf die Leistungen all jener mutigen Pioniere der fliegerischen Technik.

In diesem Zusammenhang sei ein Büchlein nicht vergessen, das die Propagandabteilung SO, unter dem Titel „Stadt und Veste Belgerand“ zum einjährigen Bestehen des Soldatensenders Belgrad herausgab.

Dr. Peter Funk

daß wir, als Dein Name genannt wurde, einander nur wirr angestarrt haben? Daß sie dann wie jemand, der völlig den Kopf verloren hat, in der Stube auf und ab gesprungen ist trotz ihres Zustandes?

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Ebenso v... bringt den Großraum... neue Mögli... den Gebiet... Südostens... der fortges... außerorden... muß man... ten Gebiete... unterschrie... wird schon... den ansäss... Markflecke... legt. Hier... Nieschli... schaftsfors... schreibt, v... von Laden... mal der L... ben wird...

Unbedin... behrlich... handela... wjetgeb... der Räume... siedlung, d... und größer... fernungen... die als Lan... gleichen Z... tien deutsc... Weise mit... Wirtschafts... Dabei ist... Plätze, von... auch drauß... heimischen... und es ver... mit allem... hielten.

Die Versa... wjetgebiete... Familien v... timent des... denfalls, a... sehenen La... Ostgaue no... auch in de... leistungsfä... den Abstz... pflegt, ein... kleines Bei... Musikkreise... schaffen, w... Spielzeug u... eingekauft... sandhandl... schen Stütz... den Leistun... dabei auch... den deutsc... Städten der... zufallen, be...

Die Lösun... die Versand... im Osten -... nächst Sach... all, so auch... fahrungen t... Aber sicher... und nordes... den, die eb... neuen Mögli...

Die Lösung... die Versand... im Osten -... nächst Sach... all, so auch... fahrungen t... Aber sicher... und nordes... den, die eb... neuen Mögli...

Famili

Gabriele, ... einer ge... hochehrf... Keller (z... Ostertag)... Moos (z. Z... (Ruppach... Wir haben... Kribben... Kriesmar... Porz b. K... Wir haben... Nowack -... i. Felde). A... (Qu 2, 12)... Wir haben... Merkle (O... in e. Plak... geb. Wolf... Wagner-St... Für die viel... vermählun... Merkmalen... herzlich. I... Marianne... Für die un... Verlobung... merksamer... ren herzil... Hasenfuß... heim (Böck... Für die viel... Geschenk... Vermählun... herzlich. I... Frau Elfr... Mannheim...

Im Dien... Vaterlin... lieber R... Schwager und...

Frie... Gefährten... durch einen U... Friedrich im... sein Leben ge... Mannheim, de... Schafweide 51...

In tielem S... Familie M... (Schloßber... Kranz, als B... Geschwister...

Statt Karten... Allen Frau... schmerzliche N... Mann, unser I...

Phil... im Alter von... wartet entsch... land auf Wen... kleinem Kreis... Für die viel... Teilhaber der... Kranz, als B... Mitteilungs... die schönen... Gen. Pg. Schra... Mannheim, de... Weglinstraße...

In tiefer Tr... Frau Emma... Bassler (z. Z... (Karlsruhe)... von Belleidob... von...

Statt Karten... Allen Frau... schmerzliche N... Mann, unser I... Phil... im Alter von... wartet entsch... land auf Wen... kleinem Kreis... Für die viel... Teilhaber der... Kranz, als B... Mitteilungs... die schönen... Gen. Pg. Schra... Mannheim, de... Weglinstraße... In tiefer Tr... Frau Emma... Bassler (z. Z... (Karlsruhe)... von Belleidob... von...

Eine neue Chance für den Versandhandel

Auch hier: Blickrichtung Osten

Ebenso wie für die anderen Wirtschaftszweige bringt der im Werden begriffene europäische Großraum auch für den Versandhandel neue Möglichkeiten. Die Erschließung der großen Gebiete im Osten und die Entwicklung des Südostens vergrößern die Versorgungsaufgaben der fortgeschrittenen europäischen Länder ganz außerordentlich. Bei den Aufgaben im Osten muß man zwischen den ins Reich eingegliederten Gebieten und den ehemaligen Sowjeträumen unterscheiden. In den eingegliederten Gebieten wird schon aus volkspolitischen Gründen auf den ansässigen Ladenhandel in den Städten, Marktorten und Dörfern größtes Gewicht gelegt. Hier wird es sich, wie Diplom-Kaufmann Nieschlag vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung im „Europa-Kabel“ soeben schreibt, vor allem um ein Zusammenarbeiten von Laden- und Versandgeschäft handeln, zumal der Ladenhandel selbst die Möglichkeit haben wird, den Versand aufzunehmen.

Unbedingt notwendig, ja geradezu unerlässlich erscheint der Einsatz des Versandhandels in den besetzten ehemaligen Sowjetgebieten. Bei der gewaltigen Größe der Räume, der verhältnismäßig dünnen Besiedlung, der relativ geringen Zahl von Städten und größeren Ortschaften und den großen Entfernungen bedarf es des Versandhandels, um die als Landwirte, Verwaltungsbeamte und dergleichen tätigen, über das weite Land verstreuten deutschen Volksgenossen auf zweckmäßige Weise mit allen notwendigen und gewohnten Wirtschafts- und Kulturgütern zu versorgen. Dabei ist ein Hinweis auf die Engländer am Platze, von denen allgemein bekannt ist, daß sie auch draußen in der Welt stets zu ihren heimischen Lebensgewohnheiten festgehalten und es verstanden haben, sich aus der Heimat mit allem zu versorgen, was sie für notwendig hielten.

Die Versorgung der in den ehemaligen Sowjetgebieten arbeitenden Deutschen und ihrer Familien wird ein verhältnismäßig breites Sortiment des Versandhandels erfordern, breiter jedenfalls, als es nach Errichtung der vorgesehenen Ladengeschäfte für die eingegliederten Ostgebiete notwendig sein wird. Trotzdem wird auch in dem früher sowjetischen Raum das leistungsfähige Spezialversandhaus, das den Absatz qualitativ hochwertiger Erzeugnisse pflegt, ein sehr weites Tätigkeitsfeld finden. Ein kleines Beispiel zeigt dies deutlich: wie sollen Musikfreunde gute Instrumente und Noten beschaffen, wie sollen Bücher, Sportartikel oder Spielzeug u. v. a. fern von einem größeren Ort eingekauft werden, wenn nicht ein aktiver Versandhandel eingreift und bis zum letzten deutschen Stützpunkt im Osten die Verbindung mit den Leistungen der Heimat aufrechterhält? Daß dabei auch den mit Versandabteilung arbeitenden deutschen Kaufmännern in den größeren Städten der neuen Gebiete wichtige Aufgaben zufallen, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Die Lösung der umfangreichen Aufgaben, die die Versandhäuser im Großraum - insbesondere im Osten - künftig zu erfüllen haben, ist zunächst Sache des Kernlandes, das - wie überall, so auch auf diesem Gebiete - seine Erfahrungen und Sachkenntnisse einzusetzen hat. Aber sicherlich werden sich auch in den west- und nordeuropäischen Ländern Kaufleute finden, die ebenfalls den Einsatz wagen und die neuen Möglichkeiten im Osten auswerten wollen.

len, was den Verbrauchsgüterindustrien und der Werbewirtschaft dieser Länder manchen Impuls geben würde.

Badische und elsässische Hauptguttabelle

Am 9. Dezember werden die Hauptguttabelle der Landesverbände Kurmark, Pommer und Schlesien zugestellt. Am Donnerstag, 10. Dezember, bringt der Landesverband badischer Tabakvereine zirka 20.000 Zentner Hauptgut (Zigarren) aus dem Anbaugelände Neckar, ferner zirka 50.000 Zentner Zigaretten aus dem Anbaugelände Böhlerthal, Hanauerland und die Anbaugelände der Freiburger Gegend (March). Am 11. Dezember Fortsetzung des Verkaufs der Zigarren- und Zigaretten aus dem badischen Oberland. Anschließend kommen aus dem Elsaß rund 25.000 Zentner Zigarren- und Zigaretten aus den Gemeinden des elsässischen Riedes. Auch der Landesverband württembergischer Tabakvereine bringt etwa 6000 Zentner Haupt- und Obergut aus seinem Anbaugelände, darunter die guten Herkünfte von Pleidelsheim, Horthelm und andere mehr.

Die Musteraufgabe in Karlsruhe wird das Hauptgut aus den Anbaugeländen Neckar und aus Württemberg zeigen, während in Straßburg das Zigarren- und Zigaretten-Produkt aus dem Böhlerthal, Hanauerland und Ried sowie die elsässische Spitzenherkunft aufgelegt werden. Die Straßburger Musterschau dürfte in den Kreisen der Zigarren- und Stumpfenherstellung, der „Schwarzen Zigarette“ und nicht zuletzt des Rohabakhandels allergrößtes Interesse finden, da hier die besten Zigarren- und Zigaretten der Ernte 1942 vorgezeigt werden.

Die Musterschau beginnt sowohl in Karlsruhe als auch in Straßburg am Montag, 7. Dezember.

Anwendung

allgemeiner Versicherungsbedingungen
Durch eine Verordnung ist das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung ermächtigt worden, an Stelle bisher geltender Bedingungen mit Wirkung für bestehende Versicherungsverhältnisse allgemeine Versicherungsbedingungen zu setzen. Von dieser Ermächtigung hat das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung bei der Angliederung der Versicherungsbedingungen privater Versicherungsunternehmen an das neue Versicherungsvertragsrecht Gebrauch gemacht. Für die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen hatte bisher das Reichswirtschaftsministerium lediglich die Angliederung der Versicherungsbedingungen in bestimmten Versicherungszweigen bei neuen Verträgen durch eine Reihe von Erlässen vorgenommen. Die Ausdehnung auf bestehende Versicherungsverträge ist nunmehr erfolgt.

Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim. Für das Geschäftsjahr 1941 soll eine unveränderte Dividende von 6 Prozent auf 5 Mill. RM. Grundkapital ausgeschüttet werden.

Elsässische Kaliwerke GmbH, Mülhausen. Die Kaliwerke des Elsaß, Eigentum der Staatlichen Elsässischen Kaliwerke und der Kaliwerke St. Theres, wurden mit ihren Nebenbetrieben auf längere Zeit der Elsässische Kali-

Nach dem 100. Länderspielsieg im Fußball

Der hundertste Ländersieg ist ein neuer, wertvoller Abschnitt in der Geschichte des deutschen Fußballsports. Insgesamt halten wir nun bei 196 Spielen mit 29 Gegnern, die uns 63 Niederlagen beibrachten, denen aber weitere 33 Unentschieden entgegenstehen, bei einem Torverhältnis von 527:363 zu unseren Gunsten.

Allein im dritten Kriegsjahr wurden zehn Länderspiele durchgeführt und von diesen sieben gewonnen, nur zwei verloren und eines Unentschieden gestaltet. Bemerkenswert ist, daß alle fünf Treffen im Ausland erfolgreich verliefen, während die übrigen fünf auf deutschem Boden nur zwei Siege einbrachten.

Jahn und Walter immer dabei

In allen zehn Länderspielen 1942 haben Jahn und Walter teilgenommen. Es folgen dann Jahn, Decker und Sing mit je acht, Müller mit sieben, Rohde und Kupfer mit je sechs, Klingler mit fünf, Willmowski und Durek mit je vier, Conen und Lehner mit je drei, Kitzinger, Frido, Doerfler, Burdinski, Urban, Adamkiwicz, Sesta, Schmaus, Mock, Wagner und Hahnreiter mit je zwei Spielen. Je einmal spielten in der Nationalmannschaft Riegler, Fitz, Eppenhoff, Guschel und Arlt.

Die meistbeschäftigte Mannschaft

Insgesamt haben 29 Spieler an den zehn Länderspielen in diesem Jahre teilgenommen. Auf Grund des oftmaligen Einsatzes lautet die am meisten beschäftigte Mannschaft, die zugleich als die spielstärkste angesehen werden kann: Jahn (10), Jahn (8), Müller (8), Kupfer (6), Rohde (6), Sing (5), Lehner (3), Decker (3), Willmowski (4), Walter (10), Klingler (5).

Durchschnittsalter 26 Jahre

Der Senior dieser Elf ist Paul Jahn mit 30 Jahren. Dichtauf folgt Ernst Lehner, der jedoch erst im Monate Dezember das dritte Jahrzehnt rundet. Der Reihe nach sind dann Karl Müller 29, Andreas Kupfer und Hans Rohde 28, Ernst Willmowski 26, Albert Sing und Helmut Jahr je 26, Fritz Walter 22 und Karl Decker

21 Jahre alt. Das Gesamtalter dieser elf Spieler ist 288 Jahre, das ergibt also einen Durchschnitt von nur 26 Jahren.

Wie oft in der Nationalmannschaft

Die Liste der Nationalen führen Paul Jahn mit 71 und Ernst Lehner mit 65 Länderspielen mit erheblichem Vorsprung an. Die weitere Rangliste ist: Kitzinger 44, Kupfer 43, Mühlbauer 41, Goldbrunner 39, Jakob 38, Sassen 34, Siffing 31, Conen 28, Hohmann und Kobierski je 26, Rohde 26, Walter 24, Knöpfle und Hahnemann je 23, Urban und Gramlich je 22, Stühlfauth 21 und Gellesch 20 Spiele. Von der Länderspielliste des Jahres 1942 haben Jahn 17, Müller 12, Sing 9, Decker und Willmowski je 8 und Klingler 5 Spiele bestritten.

Rundenkämpfe im Turnerlager

19 Mannschaften am Start

Verheißungsvoll wurden am Sonntag die vorgesehenen Rundenkämpfe des Kreises Mannheim auf vier Plätzen aufgenommen. Wohl vorbereitet traten 19 Mannschaften an, in Neckarau allein 9 Turnerinnen- und drei Turnermannschaften. Die Turnerinnen zu einem Dreikampf anzutreten, die Turnerinnen zu einem Vierkampf, die Turnermannschaften zu einem Dreikampf anzutreten, durch gesundes Leistungsstreben und freudigen Einsatz zeichneten sich die Mannschaften durchweg aus, so daß hohe und wiederholt höchste Punktzahlen erteilt werden konnten.

Ergebnisse der Mannschaftskämpfe: a) Turnerrunde: 1. TV 1846 I 329,5 Punkte; 2. TV Schwetzingen 328 P.; 3. TV Seckenheim 98 290 P.; 4. Td. Hockenheim 315 P.; 5. TV Edingen 301,5 P.; Jahn Neckarau 301,5 P.; 1. TV Mannheim 1845 II 297,5 P. b) Frauen: 1. TV 1846 I 300 P.; 2. TV 1845 II 192 P.; 3. TV Weinheim 190,5 P.; 4. TV Seckenheim 99 189,5 P.; 5. SV Waldhof 188,5 P.; 6. TV 1846 III 185,5 P.; 7. Td. Germania I 183,5 P.; 8. TV 1846 IV 180 P.; 9. Td. Edingen 179,5 P.; 10. TV Waldhof 176 P.; 11. Td. Germania II 165,5 P.; 12. TV Jahn Neckarau 142,5 Punkte.

Ausländische Angestellte

mit deutschen Sprachkenntnissen

Beim Einsatz ausländischer Angestellter sind oft Schwierigkeiten dadurch entstanden, daß Betriebe die Einstellung der angeworbenen Angestellten wegen Fehlens deutscher Sprachkenntnisse ablehnten, obwohl den deutschen Arbeitgeberstellen nicht bekanntgegeben war, daß solche Kenntnisse notwendig seien. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz weist deshalb darauf hin, daß darauf zu achten ist, daß in den „Aufträgen zur Vermittlung ausländischer nichtlandwirtschaftlicher Arbeitskräfte“ bei Angestellten stets angegeben wird, ob und in wieweit deutsche Sprachkenntnisse gefordert werden. Fehlt diese Angabe, so muß auf Grund der Erklärung des Unternehmers die Einstellung solcher angeworbenen ausländischen Angestellten verlangt werden, die die deutsche Sprache nicht beherrschen. Die Arbeitsämter müssen bei Entgegennahme des Auftrags die Betriebsführer entsprechend unterrichten.

Hakenkreuzbanner Verlag und Drucker G.m.b.H. Verlagdirektor Dr. Walter Mehlis (vor Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann

Familienanzeigen

Gabriele. Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hoch erfreut an: Erny Moos, geb. Keller (z. Z. Luisenheim, Dr. Ostertag) und Prokurist Eugen Moos (z. Z. Wehrm.). Mannheim (Ruppelstraße 4).

Wir haben uns verlobt: Else Kribben - Willi Vath (z. Z. Kriegsmar.). Mannheim (S. 6, 9), Forz B. Köln, 23. November 1942

Wir haben uns verlobt: Anneliese Nowack - Willi Treffinger (z. Z. I. Felde). Augsburg - Mannheim (Qu. 2, 12), den 24. Nov. 1942.

Wir haben uns vermählt: Anton Merkle (Oberleutn. u. Batt.-Chef in e. Flak-Regt.), Anni Merkle, geb. Wolff. Mannheim (Rich.-Wagner-Straße 6), 25. Nov. 1942.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich: Leo Kapf und Frau Marianne, geb. Münder.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir unseren herzlichsten Dank: Paula Hasenfuß - Emil Fröh. Mannheim (Böckstr. 8), Nov. 1942.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken wir allen herzlich: Fritz Engelhardt und Frau Elfriede, geb. Seebachmann, Mannheim (Seckenheim, Str. 33).

Friedrich Klüb
Bediener bei der Artillerie
Durch einen tragischen Unglücksfall in Frankreich im Alter von 22 1/2 Jahren sein Leben geopfert.
Mannheim, den 25. November 1942.
Schulstraße 51.

Philipp Bassler
Im Alter von 76 Jahren ganz unerwartet entschlafen ist. Die Bestattung fand am Wachen des Verstorbenen in kleinem Kreise statt.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenopferungen sagen wir tiefempfundenen Dank. Besonders für die schmerz- und tröstlichen Worte des P. Schramm am Grabe.
Mannheim, den 24. November 1942.
Wegmannstraße 8.

Susanna Albrecht,
geb. Grassmann
Ist nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden heute mittags 11 Uhr im 60. Lebensjahre sanft eingeschlafen.
Mannheim, den 23. November 1942.
Lindenstraße 88.

Philipp Bassler
Im Alter von 76 Jahren ganz unerwartet entschlafen ist. Die Bestattung fand am Wachen des Verstorbenen in kleinem Kreise statt.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenopferungen sagen wir tiefempfundenen Dank. Besonders für die schmerz- und tröstlichen Worte des P. Schramm am Grabe.
Mannheim, den 24. November 1942.
Wegmannstraße 8.

Fg. Emil Muv
Pol. Leiter der Ortop. Friedrichpark
Ob.-Bezirksamt der Kriegsmarine
Kriegsgefallen, 1914-18, Inh. des EK 2. Kl. u. Ehrenkreuz 1. Preisenkl. m. Schw.
In freierlicher Erfüllung im Alter von 44 Jahren fürs Vaterland in Afrika des Heldentod starb. Vorgesetzt und Kameraden sicherten ihm eine würdige Beisetzung. Er war so tapfer und so gut, er gab sein Höchstes für sein Vaterland, sein Blut.

Mannheim (B 5, 1), Iversheim, Seckenheim, Leutershausen, den 23. 11. 1942
In tiefem Schmerz:
Frau Magdalena Muv, geb. Grimm, Kind lege und Anverwandte.

Hugo Hoffmann
Friseur
Mannheim, den 25. November 1942.
Amerikanerstraße 25.

Gottlieb Dürr
Mhm.-Klerikal (Speckweg 170).
In tiefem Schmerz:
Fam. Hans Kober und Angehörige.

Susanna Albrecht,
geb. Grassmann
Ist nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden heute mittags 11 Uhr im 60. Lebensjahre sanft eingeschlafen.
Mannheim, den 23. November 1942.
Lindenstraße 88.

Philipp Bassler
Im Alter von 76 Jahren ganz unerwartet entschlafen ist. Die Bestattung fand am Wachen des Verstorbenen in kleinem Kreise statt.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenopferungen sagen wir tiefempfundenen Dank. Besonders für die schmerz- und tröstlichen Worte des P. Schramm am Grabe.
Mannheim, den 24. November 1942.
Wegmannstraße 8.

Friedrich Klüb
Bediener bei der Artillerie
Durch einen tragischen Unglücksfall in Frankreich im Alter von 22 1/2 Jahren sein Leben geopfert.
Mannheim, den 25. November 1942.
Schulstraße 51.

Philipp Bassler
Im Alter von 76 Jahren ganz unerwartet entschlafen ist. Die Bestattung fand am Wachen des Verstorbenen in kleinem Kreise statt.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenopferungen sagen wir tiefempfundenen Dank. Besonders für die schmerz- und tröstlichen Worte des P. Schramm am Grabe.
Mannheim, den 24. November 1942.
Wegmannstraße 8.

Susanna Albrecht,
geb. Grassmann
Ist nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden heute mittags 11 Uhr im 60. Lebensjahre sanft eingeschlafen.
Mannheim, den 23. November 1942.
Lindenstraße 88.

Philipp Bassler
Im Alter von 76 Jahren ganz unerwartet entschlafen ist. Die Bestattung fand am Wachen des Verstorbenen in kleinem Kreise statt.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenopferungen sagen wir tiefempfundenen Dank. Besonders für die schmerz- und tröstlichen Worte des P. Schramm am Grabe.
Mannheim, den 24. November 1942.
Wegmannstraße 8.

Susanna Albrecht,
geb. Grassmann
Ist nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden heute mittags 11 Uhr im 60. Lebensjahre sanft eingeschlafen.
Mannheim, den 23. November 1942.
Lindenstraße 88.

Philipp Bassler
Im Alter von 76 Jahren ganz unerwartet entschlafen ist. Die Bestattung fand am Wachen des Verstorbenen in kleinem Kreise statt.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenopferungen sagen wir tiefempfundenen Dank. Besonders für die schmerz- und tröstlichen Worte des P. Schramm am Grabe.
Mannheim, den 24. November 1942.
Wegmannstraße 8.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau Ernestine Michel Wilms, geb. Schneider, sprachen wir unsere innigsten Dank aus. Besonders dank Herr Pfarrer Jundt für seine tröstlichen Worte und den Hausbesucher für die Kranzlieder- und Gesänge.
Mannheim, den 24. November 1942.
Pflügerstraße 40.

Eise Michel und Angehörige.
Für die überaus vielen Beweise herzlicher und langjähriger Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres gut. Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Karl Welt, Soldat in einem Pioneer-Batt., sagen wir auf diesem Wege allen denen, die seiner in Tresse Gedächtnis, unseren tiefempfundenen Dank.
Mannheim, den 24. November 1942.
Uhlstraße 48.

Frau Luise Welt und Angehörige.
Für die überaus vielen Beweise herzlicher und langjähriger Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres gut. Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Karl Welt, Soldat in einem Pioneer-Batt., sagen wir auf diesem Wege allen denen, die seiner in Tresse Gedächtnis, unseren tiefempfundenen Dank.
Mannheim, den 24. November 1942.
Uhlstraße 48.

Frau Luise Welt und Angehörige.
Für die überaus vielen Beweise herzlicher und langjähriger Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres gut. Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Karl Welt, Soldat in einem Pioneer-Batt., sagen wir auf diesem Wege allen denen, die seiner in Tresse Gedächtnis, unseren tiefempfundenen Dank.
Mannheim, den 24. November 1942.
Uhlstraße 48.

Amtl. Bekanntmachung
Kartoffelversorgung. Zum Bezug von 8 Pfd. Kartoffeln für die Zeit vom 23. bis 28. 11. 1942 wird hiermit der Abschnitt 3 (43) des Bezugsausweises für Speisekartoffeln aufgerufen. Er ist bei der Lieferung durch den Kleinvertriebler abzutrennen und zu vernichten. Die Abschnitte 3 und 4 (42) sowie 1 (43) verfallen entgegen unserer früheren Bekanntmachung erst am 1. Dezember 1942. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Anordnungen der NSDAP
NS-Frauenstaffel, Ortsgruppe Leimbach. Alle Stab-, Zellen- und Ortsgruppenleiterinnen nehmen am Donnerstagabend, den 26. Nov., abends 20 Uhr an einer sehr wichtigen Besprechung teil, die im Nebenzimmer der Rose stattfindet. - Rheintor: 21. 11., 19.30 Uhr, Gemeinschaftsabend im Wartburgsaal, F. 4 für alle Mitglieder der sog. JG.-Rheinland, 19. 11., 19.30 Uhr. - Pantoffelkreis für alle Mitglieder u. Jugendgruppe sowie auch f. alle anderen Frauen. Mitteilungen ist Nähzeug, Filz, dicke Stoffreste, Futter, Karton und Waite. - Neckarau-Nord: 26. 11., 19. Uhr, Gemeinschaftsabend im Kaffee-Rohnd. Papier u. Bleistift mitbringen. - Feudenheim-Ost: 26. 11., 19. Uhr, Gemeinschaftsabend f. alle Mitglieder im Gasthaus „Zum Hirsch“, dasselbe Markenausgabe. - Wasserturm: 26. 11., 17.45 Uhr, Gemeinschaftsabend in der Rosenpark-Gaststätte f. alle Mitglieder u. Achtung Ortsgruppenleiterinnen: 27. 11., 19.30 Uhr, Besprechung N 3, 1.

Heirat
2 Freunde, 21 u. 25 J., kath., 1,73 m, i. d. G., charakterv., Sinn f. alles Gute, in gesch. Lebensstellung, wünsch. Bekanntschaft st. Damen zw. spät. Heirat. 52 m. Bild 5055B

Tauschgesuche
Eis, Kl.-Bettstelle m. Matr., Federbett u. Kissen, geg. Aktentasche, Leder, od. Kl.-Schuhe, Gr. 33, z. t. ges. Ruf 322 43
Leufstüchlein, geg. Kinderdreier zu t. ges. Schmitt, Gluckstr. 2, Fernsprecher Nr. 403 07
Da- u. Kuchensch. 60.- u. 70.-, Feldstecher 70.- abzugeben, geg. Schreibmaschine, Radio, Nähmaschine, 52 5694 B
Horrenrod (Rennrad) m. doppelt. Borell. geg. elektr. Eisenbahn, kompl., zu t. ges. 54 170VS
Mendoline abzugeben, geg. Puppenwagen, 52 5099B
Schön. Kn.-Rad, neu, begehrt, gegen ebensohl. H.-Rad zu t. g. Montag 13.30-18 Uhr, Kiefer, Augartenstraße 84
Tausch fast neuen Küchenherd, verchm., m. Kupferschiff, gegen nur gut erh. Teppich, Lehmann, Waldkopf, Eschkopffstraße 2
Eisenbahn z. Aufz. (Bing) abzugeben, H.-Halbschuh, f. neu, Gr. 43, Weiß, Stamitzstraße 2
Biete Holländer od. Sparherd od. elektr. Kocher, suche Wintermantel und Stiefel f. 9). Knab, Fernsprecher Nr. 244 12
Küppersbusch-Herd abzugeben, Bosch-Kühlschr. 52 139 775VS
Schw. Da-Sportschuhe, Gr. 38, neuw., geg. eleg. Pumps, Gr. 37, m. hob. Abs. z. t. g. 52 5800B
Gute Marschstiefel, Gr. 43, geg. Gr. 41-42 zu t. g. zu erfragen: Ruf 542 51, Apparat 120
Marschstiefel, Gr. 42, od. and. H.-Schuhe abzugeben, Puppenwagen od. Dreirad, 52 5263B
Kleivier, rep.-bed., abzugeben, Radio, gut. Netzer, 125 V, auch zu verk. f. 300.-, 52 5676 B
Tausche Heimkino, 16 mm, mit Filmen, geg. elektr. Eisenbahn, 52 139 623VS
Teppich, 3x4 m (Werkst.) geg. Leifer zu t. g. 52 5457B
Schreibmasch. m. Tisch abzugeben, Sessel, Teppich oder Brücke, 52 5465B
Tausche neue preis. H.-Gummistiefel, Gr. 42, geg. D.-Gummistiefel, Gr. 38-39, Seckenheim, Kapellenstraße 10
Suche Nähmaschine, g. erh., biete 2 seid. Damastbezüge u. 4 Kopfkissen, evtl. Aufz. 52 5519B
Tausche Marschstiefel, Gr. 42-43, neu geg. ebensohl. f. Damen, Gr. 39, 52 5523B
Kinderschuhe, Gr. 24-25, abzugeben, geg. Spicilschen, evtl. Puppenwagen, m. Aufzähl. 52 5544B
Rosenmontag, g. erh., geg. Kindersauto, Holländer od. Märklin-Baukasten zu t. g. 52 5551B
Tausche Gitarre od. Schildkr.-Puppe, 35 cm gr., geg. Puppenwagen, 52 5558B
Roland-Seibt 35, 3 Röhren-App., abzugeben, geg. Kofferradio, Batt., Eschkopfstr. 3, 2. Et., 10-30 Uhr

Anzugstoff, gestr., H.-Wintermantel, schl. Fig., Motorradhose, geg. Silberfing. zu t. g., evtl. Aufz. D.-Schuhe, bl., Gr. 38, h. Abs. geg. gleichw. m. Blockabs. Das. gebr. Noten f. Klavier, Saxophon, Geige u. Harmonika 50.- zu verk. Waldhof-Gartenstadt, Westring 71
Kl.-Sportwagen, gut erh., geg. f. gut erh. Puppenwagen, 52 5735B
Silberfing. abzugeben, geg. Radio, evtl. Verkauf, 52 135 534VR
Stl. Gasherd, Junker & Ruh, ev. Kaffeeabz. geg. erh. Da-Rad, Heinz, Käfert-Süd, Aufz. Eogenstraße 2
D.-Wintermantel, gut erh., Gr. 42-44, H.-Anzug, gut erh., Gr. 45-50, abzugeben, geg. Silb.-Besteck, 24teil. (500), 52 5687B
Fuchspelz u. neue Bettwäsche abzugeben, Kottüm, Gr. 42, 52 5679B
Prismen-Feldstecher, abzugeben, Kleinbildkamera, 52 5678B
AEG-2-Pl.-Elektroherd, 220 Volt, neuw., geg. Radio m. entspr. Aufz. zu t. g. Binger, Waldhof, Altrheinstraße 23
Holländer, geg. geg. neu elektr. Heizkissen, 120 V, 52 5617B
Tausche Kl.-Dreier, geg. mod. neue Schuhe, Gr. 37 1/2-38, od. Kostümstoff, 52 5624B
Neue Handharmonika (Heß) oh. Klaviertast. m. Knst. abzugeben, gold. Armband o. Reif, 52 5630B
Gr. Puppenküche, Schr.-Arb., m. Möbel abzugeben, geg. gold. Armband od. Reif, 52 5629B
Nähmaschine, leicht rep.-bed., geg. gut. gebr. Fön zu t. g. 52 5649B
Tausche H.-Reitstiefel, Gr. 42, g. D.-Reit- od. Russenstiefel, Gr. 38-39, 52 5260B
Gehr. Staubsauger, 110-120 V, u. Chaiselongue, geg. neuen Kindersportwagen, 52 5325B
Kleib. Sportschuhe, Gr. 38, neu, geg. ebensohl. eleg. Pumps, neu o. neuw. m. h. Abs. z. t. g. 52 5313B
Pumps, Gr. 38, gut erh., geg. Gr. 39-39 1/2, gl. weiche Art. zu techn. gesucht, 52 5308B
Schreibmasch., neuw. m. Tisch, geg. Edelst. Tierform, u. mod. Polsterstuhl u. Rauchsich zu tausch, geg. 5307B
Schnekelstuhl abzugeben, geg. Puppenwagen u. Ziehharmonika geg. led. Schultasche, 52 5339B
H.-Taschenuhr, Silber, u. G.-Klarinette abzugeben, geg. Bett od. Autogarage, Viernh., Alleenstr. 9, II
H.-Marschstiefel, Gr. 43, od. Gr. 43 geg. Da-Russenstiefel, Gr. 39 1/2-40, z. t. g. Luzenber, Untere Riedstraße 2, 1 Tr., links
K.-Kleppstühlchen, o. Kl.-Schaufel m. Ringen abzugeben, geg. neu od. neuw. Pumps, Gr. 38, Ruf 525 62
Tausche ca. 5 m handgef. M6.-Beinstoff, neu, geg. mod. neuw. Küche, 52 5376B
Gehrsche (Tuch) abzugeben, gegen Lautsprecher-, Putzschlinkchen, geg. Holzkiste zu t. g. 52 5350B

Offene Stellen

Groß. Industrieunternehmen im Oberelsaß, das Kleinmaschinen, in höchst. Präzision in Massenfertigung herstellt, sucht in entwicklungsfäh. Stellung Ingenieure und Techniker für Fertigungsplanung, f. Vorbereitung (techn. Kalkül), f. Arbeitsunter-suchung, für Konstruktion von Werkzeugen u. Vorrichtungen, für Werkerhaltung. Außerdem suchen wir kaufm. männliche u. weibliche Kräfte. Schriftl. Bewer-b. mit kurzem, handgeschr. Lebensl. erbitt. wir u. 139 632V.

Tücht. Seifensiedemeister für angeh. Firma i. Gau Danzig-Westpr. i. entwicklungs-f. Dauer-stellung gesucht. Selbst. Arbeit. u. reiche Erfahrung in Einheits-pulver u. Einheitsseifen Vor-satzung. Bewerb. m. Zeugnis-ab-schr. u. Angabe des frühest. Eintrittstermins erb. u. 36 820VS

Per sofort od. später für aus-wärtige Baustellen gesucht: Erd-u. Straßenbau-Schachtmeister, Betonpoliere, Zimmererpoliere, Zimmerer, Maurer, Beton-Fach-arbeiter, Maschinisten, Oberbau-Schachtmeister u. Oberbau-Vor-arbeiter. Bewerb. erbten unt. Angabe d. bisher. Tätigkeit und Befähigung von Zeugnisabschriften u. 139 576VS

Suchen für unseren Betrieb zu-verlässige Nachtwache. H. Bau-mann & Co., Mhm., T. 1, 7-8.

Heizer für sof. ges. Aachen-Leip-ziger-Versicherungs-A.G., Be-zirksdirektion Mannheim, Lam-meystraße 25a.

Klavierspieler(in) sonntags 15-17 u. 19-21 Uhr für Vororte und nah. Umgeb. ges. 6774B

Nachrichten-Helferin der Luft-waffe können tüchtige Mädels u. Frauen, mit gut. Allgemein-bildung, vom 17. bis z. 35. Le-bensjahr werden. Nach Ausbil-dung Einsatz im Reichsgebiet, den besetzten Gebieten od. bei befreund. Nationen. Vergütung: Tarifordnung A, außerhalb des Reiches, außerdem freie Unter-kunft u. Verpflegung und Bars-entschädigung. Einstellung von Angehörigen d. Landwirtschaft, Hausangestellten, Pflegerinnen nicht möglich. Bewerb. bei all. Luftwaffen-Dienststellen, allen Arbeitsämtern und beim Luft-gau-Kommando XII/XIII, Ver-waltung, Wiesbaden, Taunus-straße 49/53.

Kaufm. Hilfskräfte (weiblich) so-wie Stenotypistinnen, Kontori-stinnen u. Registratoren v. Ber-liner Großunternehmen d. Chem.-isch. Industrie ges. Bewerb. er-bet. unt. Nr. MBG 1073 an Wer-begesellschaft H. L. Riese K. G., Berlin W 8, Unter den Linden 43-45.

Verkäuferin, tücht. u. zuverl., im Dekorieren bewand., gesucht. Metzger Diehl, Ludwigshafen, Schützenstraße 24.

Flotte ehl. 1. u. 2. Verkäuferin in gut. Gemischwarengeschäft gesucht. Else Dörr, Gemischt-Warengeschäft, St. Georgen.

Einige Frauen z. Kartoffelschäl-en werden sofort eingestellt. NSV-Küche R. 3, 8-9.

Hollerith-Tabellierinnen, Holler-ith-Sortiererinnen, Hollerith-Prüferinnen mit Praxis i. Hol-lerithwesen und Tabellierma-schinen von Industriewerk ges. Angeb. unt. N. H. 13 an Ala Anzeigen-GmbH., Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 15.

Amt. tücht. Alleinmädchen für Geschäftshaushalt sof. gesucht. Rosenhof, K 4, 19.

Tücht. zuverl. Putzfrau ges. zur täglichen Reinigung von Bürö-räumen. 6362B

Putzfrau z. Reinigen uns. Bürö-räume, sowie Küche für unsere Werkkantine sof. ges. Fr. Au-gust Neidig Söhne Maschinen-fabrik, Mhm., Friesenh. Str. 3-7

Tücht. Putzfrau 2-3mal wöchentl. ges. Hoppe, L. 14, 4. Ruf 208 77.

Zuverl. Stundenfrau vorm. 9-12 Uhr ges. Heustr. 14, 4. St. r. Fernsprecher Nr. 522 05.

Textilhaus Arez auf Meßplatz stellt zu Ostern männl. u. weib-liche Lehrlinge ein. Persönl. Vorstellung erbeten.

Wir stellen junges intelligente Mädchen als Lehrling ein. „Etam“, Textilwaren Reincke & Co., Mhm., P. 6, 26

Stellengesuche

Kaufm. Angestellter sucht per sof. Stellung. 139 529VS

Vermietungen

Laden, Büro od. Lager zu verm. Kraft, Lenustraße 14.

Schön möbl. Zimm. sof. zu vm. L. 13, 19, 1 Trepp.

Möbl. Zimmer zu verm. Seckenh.-Kloppenhimer Straße 99, l. St.

2 Glanzzimmer am Dilsberg sof. zu vermiet. 6344B

3 schöne Zimmer, teilmöbl. oder leer, in L. 14 an berufst. Ehep. od. Dame abzugeben. 139 518VS

Möbl. Zimm. zu verm. Lortzing-straße 45, 3. St. lks.

Möbl. Zimm. p. 1. 12. an Berufst. zu verm. Möllstr. 7, 1 Trepp

H.-u. Schlotz, z. v. L. 14, 16, Ehrlich loer. sep. Zimmer sof. zu verm. J. 7, 14, part.

Wohnungsauch

2-Zimmerwohn. (Neckarst.) ge. 1-Zimmerwohn. (Innenstadt) zu tausch. ges. 6294B

Suche 2- od. 3-Zimmerwohn. in Mhm., biete: 4-Zimmerwohn. m. Kü. u. Bad in M.-Rheinau. 139 519VS

2-Zimmerwohn. in Kaiserslautern geg. 2-3-Zimmerwohn. in Mhm. od. Ludwigsh. z. t. g. Olympia-Büromaschinen-Werke, Mann-heim, P. 4, 13.

Mietgesuche

2-3-Zimmerwohn., mögl. m. Zen-tralheizg., evtl. auch Unter-miete, v. jg. berufst. Ehepaar per sof. zu m. ges. 139 513VS

Werkhallen, 10 000-20 000 qm. m. Anschluß an groß. Ma-schinenfabrik Südwestdeutsch-lands als Ausweichbetrieb zu-pachten gesucht. Rhein-Neckar-Gebiet o. Rheinpfalz bevorzugt. Angeb. erbten unt. M. H. 4733 an Ala Anzeigen-GmbH., Mannheim.

Lagerhalle m. Gleisanschluß in Mhm. od. Ludwigshaf. zu miet. od. zu kauf. ges. 139 511VS

Wir suchen für ausländ. Zivilar-beiter einfache möbl. Einzel- u. Doppelzimmer u. übernehm. f. den punktl. Eingang der Miete die Garantie. 139 520VS

Pensionärin sucht leer. sep. Zim-mer, mögl. m. Wasser (Linden-hof). 6304B

Zu verkaufen

Weihnachtsgeschenke. - Aqua-relle, Pastelle, Landschaften u. Blumen bei Uhlenbuth, Mitgl. R. K. K., Uhlandstraße 17.

Gehrock 40.-, Staubsauger 100.-, neue Fußmatte 10.-, Pelzjacke 20.-, Puppenmöb. u. Spiels. 30.-, Mädchenkleid, v. 3-6 Jhr. 15.- zu vkfn. Metzger, T. 5, 1.

F. gr. schl. Herrn: Mantel 60.-, 2 Anzüge je 50.-, Kletterweste 18.-, 4 Hosen je 15.-, Skimütze 5.-, Anzug zwisch. 10 u. 12 Uhr. C. 2, 19, 2 Tr.

Da-Regenumbung, dklgrün mit Kapuze, neu, 13.- zu verkaufen. Steinmetz, Schafweide 53.

K.-Laufgärtchen, neu, z. vk. 18.-, Dornbusch, Wallstraße 64.

Radio (6-Röh.-Super) f. Bastler 75.-, Saba-Netzantenne, 125 V, 30.-, Phil.-Gleichrichter, 125 V, 20.-, Lautsprech.-Gehäuse 15.-, Rah-menant., versch. Röh.-, Geb.-, Foto, 8x12, f. Pl. u. Film, mit Stat. 1. Lederet., 120.- zu verkfn. Käferthal, Reiterstraße 7, II.

Radio-Batt., gut erh., 100.- zu vkf. Trautweinstraße 54, Hhs. II.

Grammophon m. Pl. 100.- zu vkf. S. 17, IV, Müller, b. Schauburg

Grammophon, rep.-bed., 13 Pl., 45.- zu vkf. Mainstraße 61, 1 Tr.

2 Holzbetten, m. Pat.-Rost, z. v. 40.-, Käf., Mülbacher Str. 1, 3. l. Ledertisch und Decke zu vkfn. Kraft, Lenustraße 14.

Waschmasch., Drehstr. 120-220, 250.- abzugeben. Fernruf 273 69.

Dampfwaschmasch., gut erh., 30.- m. gr. Zuber 18.-, Lautspr. 12.-, Grammophon m. Pl. 18.-, an-schließb. an Radio. T. 4a, 12, IV. l.

Papageien-Käfig, fast neu, 12.- zu verkaufen. 137 394 VH.

Aufschriftmasch., 60.-, Ruf 525 28.

Schleifkorb, 118x68, 35.-, Dam.-Schuhe, Blockabs., schw. 12.-, 2 schöne Puppen m. Kleid, 10.-, Diefenbacher, Lenustraße 18.

Kaufgesuche

N.-Anzug, dunkl., Gr. 1,78 m., Da-Wintermantel, Gr. 44, nur gute Stücke, zu kfn. ges. 5718 B.

2 gute H.-Anzüge, Gr. 48-52, zu kaufen gesucht. Fernruf 265 84.

Winter- od. Gamasch.-Anz., gut erh., f. 2-3jhr. Jung. k. 5327B

D.- od. H.-Skihose, Gr. 44-46, und Skistief., Gr. 42, z. k. 139639VS

Dikler Anzug, gut erh. od. neu. Lod.-Joppe, Gr. 52-53, u. Schuhe, Gr. 37, zu k. ges. 52 531VS

Ski-Anzug od. Teile, Gr. 48-50, Ski- od. Bergschuhe, Gr. 42, neu od. gut erh., zu k. ges. Anruf unter Ludwigshafen 672 92

Neuw. H.-Anzug, Gr. 1,78, zu k. gesucht. 139 901VS

Wintermantel f. jg. Mädchen, Gr. 44-46, zu kaufen ges. 5681 B

Reiniger, mittl. Gr., sucht gebr. Wintermantel. 5586 B

Gebr. wä. Herd, gut erh., u. Ra-dio, 220 V, Wechselstr., z. k. ges. Frau Barb. Merker, Ober-Meng-golbach, Post Fürth 1. Odw.

Wä. Küchenherd z. k. g. Ruf 53075

Hörtafeln l. Gas od. Elektr. 220/380, mögl. 100x100x100 zu kauf. gesucht. 135 157VS

Emall. wä. Herd z. k. g. 5305B

Elektr. Heizöfen, 125 V u. Gas-backöfen zu k. ges. 5450B

Küchenherd, guterh., zu k. ges. 5226BS an HB.

Stab. K.-Sportwagen zu k. ges. Postlagernd Baier, Feudenheim

K.-Sportwagen, K.-Klappstühl-chen zu kauf. gesucht. Bömecke, Sandhofer Str. 160, Ruf 592 51

Kinderspielzeug, nur gut erh., zu kf. ges. (f. Jung 5 u. 8 J. u. 3jhr. Mädch.), 2 P. Kinderstühle, Fußball, 1 P. Rollschuhe u. zu tauch. geg. gut erh. wasserdicht. Motorradanng. Hönisch, Speyer-er Straße 102.

K.-Dreirad, Fahrradstühlch. z. k. ges., evtl. geg. Puppenkü. od. Geige zu tauschen. 5710 B

Reisohne, Kugellager, zu kauf. gesucht. 135 510VS

Puppenwagen und Puppenküche zu kaufen gesucht. 5658 B

Elektr. Eisenbahn, gut erh., evtl. and. Spielw. für Jungen zu kfn. gesucht. 135 531VS

Puppenwagen zu k. ges. Schu-macher, Neckarvorlandstraße 18

Puppenwagen, mögl. m. Puppe, zu kaufen gesucht. 139 640VS

Gebr. Sack-Nähmaschine, gut erh., zu k. ges. Fernruf 401 51/52

Radio, neu od. gebr., such rep.-bed., zu k. ges. 5149B

Radio zu kfn. ges. 139 644VS

Radio, neu od. neuw., z. k. ges. Kl. V.E., etwas rep.-bed., kann getauscht werden. 5324 B

Radio, Netzer, Servierwagen, mod. Tischuhr z. k. g. 5719B

Radio z. k. g. Draiwerk's GmbH, Waldhof.

Dunkles Radio-Tischchen zu kfn. gesucht. 135 533VS

1/2 Geige, gebr., z. k. g. 5701B

Fanfarn, neu o. gbr. 139630VS

Gebr. Piano f. Anfänger 5473B

Klavier, gut erh., z. k. 139 649V

Kofferramphophon zu kauf. ges. Bankmädchelführung 708, Speyer, Kutschergasse 23.

Schiagzeug, sehr gut erh., zu kaufen gesucht. 84 194VS

Kn.-Fahrrad, gut erh., f. 8jhr. zu kaufen ges. Franz Bell, G. 5, 24.

H.-Fahrrad z. k. g., evtl. Helm-kinio in Tausch. 5485 B

H.- od. Da-Red, neu od. gebr., zu kfn. ges. m. Pr. 139 827VS

Kmpl. D.-o. H.-Rad z. k. 5341B

Jagdgew., Drill, z. k. 135520VS

Unterhaltung

Festveranstaltung zum Kdf-Jah-restag am Sonntag, den 29. Nov. 1942, nachm. 15 Uhr, im Nibelungen-saal-Rosengarten, Musik-, Gesang-, Sport- und Tanz-Dar-bietungen (ca. 400 Mitwirkende) Eintrittskarten zu RM - 30, 1- und 1.50 bei Kdf-Vorverkaufs-stelle Plankenhof P 6 und Volk-Buchhandlung P 4, 12 erhältlich

Palmgarten „Brückl“, zw. F 3 u. F 4 Tagl. 19.30 Kabarett, außerdem Mittwoch, Donnerstag u. Sonn- u. Feiertag 16.00 Nachm.-Vor-stellung, Vorverkauf Ruf 226 01

Palmgarten „Brückl“, zw. F 3 u. F 4 Heute Mittwoch 16 Uhr: Nach-mittags-Vorstellung.

Libelle, Tagl. 18.45 Uhr, Mittwoch und Sonntag auch 14.45 Uhr: „Variété der Nationen“ mit 10 Attraktionen aus Deutschland, Japan, China, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Dänemark. - Vorverkauf tagl. (außer sonntags) 9.30 bis 11.30 Uhr Libelle-Kasse, O 7, 8.

Geschäftl. Empfehlungen

Elilboten Schmidt, G. 2, 22, Ruf 21532

Schnellgasstätte Jungbusch, fröh. Stolzenfels, Dalbergstr. 1. Ab heute Mittwoch 17 Uhr wie-der geöffnet. Zum Auschank: Ludwigshafener Bürgerbräu, - Mittag- und Abendessen. Joh. Schneider und Frau.

Tanzschule Helm, M. 2, 15 b. - Anmeldungen erbten Ruf 26917

Olgemälde guter Meister, Anti-quitäten, Bronzen, Persertepp-iche, Schmuck u. Silbergegen-stände kauft stets Alois Steg-müller, Mannheim, B. 1, 1.

Besteck-Einrichtungen in Büfett-schubladen liefert als Spezialität Kurt Böhme, Mannheim, E. 1, 12, Fernsprecher 246 18.

Gefährschutz jetzt einfüllen! Das bekannte L-G-Fabrikat im Tankhaus Pfähler, Neckarauer Straße 97-99, Ruf 482 97.

Schreib- und Rechenmaschinen repariert und kauft J. Bucher, Mannheim, B. 1, 3, Ruf 242 21.

Orden, Ehrenzeichen, Effekten und Ausrüstungen aller Art für Heer, Marine, Luftwaffe, Polizei, Feuerwehr und Luft-schutz werden prompt geliefert vom Spezialgeschäft Hermann Roloff, Mannheim, Qu. 3, 1, Ruf 221 46. Hersteller von Heeres-bedarfsartikeln.

Moguntia-Kitt (Wz. ges. gesch.) dichtet kleinere Undichtigkeiten und Risse an allen Dächern, Terrassen, Dachpappen usw. - Theodor Laur, Dachpapp, Teer u. Bitumen, Mannheim, Schim-perstraße 14 - Lager: Bunsen-straße 2, Fernsprecher 514 65.

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützen „Sollit!“ - Sollit-gibt Lederstühle! Hügere Haltbarkeit, verhärtet nasse Füße!

Verdunkelungsrollos v. Bülhiger in allen Größen kurzfristig lie-fierbar. Böllinger, Tapeten, Lino-leum. - Seckenheimer Straße 48

Kopfhaut messieren! Möglichst jeden Tag! Das fördert den Haarwuchs. Richtige Massage: nicht reiben, sondern Kopfhaut mit Fingerspitzen hin- u. her-schieben, lockern. Auch bei der Kopfwäsche mit dem nicht-alkalischen „Schwarz-kopf-Schaumpon“.

Krankheiten kosten viel Geld! Weil sie dieses wissen, haben sich rd. 565 000 Versicherte un-serer als volkstümlich bekann-ter Kasse angeschlossen, wozu noch über 90 000 Zusatzver-sicherungen kommen, so daß z. Z. insgesamt über 655 000 Ver-sicherungen bei uns bestehen. Ein schöner Beweis für das Vertrauen aus allen Schichten der Bevölkerung. Fragen: Sie bitte unverbindl. an Deutsche Mittelstands-Krankenkasse Volkswohl Versicherungsverein a. G., Dortmund, Bezirksdirektion: A. Neubauer, Mannheim, O 7, 5. Fernsprecher Nr. 288 62.

Viele Raucher nehmen zur Ab-wechslung u. Erfrischung gern eine Pisse Klosterfrau-Schnupf-pulver. Diese wirkt erfrischend und belebend, besonders weil starke Raucher mitunter zu Kopfwahl und Benommenheit neigen. Klosterfrau-Schnupf-pulver ist ein reines Heilkräuter-Erzeugnis von der gleichen Firma, die auch den Klosterfrau-Melissengeist herstellt. Verlangt Sie Klosterfrau-Schnupf-pulver in der nächst. Apotheke oder Drogerie. Originaldose zu 30 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) monatlang ausreichend, da kleinste Mengen genügen.

Ratschläge des klugen Frosch-königs. Nach dem Auftragen des Schuh gründlich und überall auf Glanz. Hat man richtig, d. h. überall gleichmäßig und doch hauchdünn aufgetragen, so springt der Glanz nach zwei, drei Bürstenstrichen schon an. Härter, dauerhafter und noch schöner wird er, wenn man den Schuh mit einem Lappen nach-reibt, poliert. Jeder alte Lappen kann dafür verwendet werden. Man achte aber nach Mög-lichkeit darauf, daß man sowohl nicht die gleiche Auftragsbürste und nicht die gleiche Glanz-bürste, als auch nicht den gleichen Lappen für schwarze und farbige Schuhe nimmt, son-der sie getrennt verwendet. So behandelt, halten die Schuhe länger und bleiben länger schön! Und - man kommt viel weiter mit dem altbewährten Erdal!

Filmtheater

Alhambra. 2.15, 4.45, 7.30 Uhr. 2. Woche! - Der große Erfolg! Heinrich George in: „Andreas Schlöter“. Ein Herbert-Malsch-Film der Terra mit Olga Tschew-chowa, Dorothea Weick, Milla Kopp, Herbert Hübner, Theodor Loos u. a. Ein Filmwerk, das zu den größten u. dramatischsten Schöpfungen der letzten Jahre zählt. - Wochenschau. - Ju-gendliche üb. 14 Jahr. zugelass. In der Abendvorstellung be-ginnt der Hauptfilm 7.40 Uhr.

Ufa-Palast. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Emil Jannings in „Die Entla-sung“. - Film der Nation - Ein Tobis-Spitzenfilm mit Werner Krauss, Theodor Loos, Carl Ludwig Diehl, Werner Hinz u. a. Spielleitung: Wolfgang Lieben-einer. Im Beiprogramm: Neueste deutsche Wochenschau. - Für Jugendliche ab 14 Jahren erlaubt. Geschlossene Vorstellungen. - Bitte Anfangszeiten beachten.

Ufa-Palast. Heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmit-tags 1.00 Uhr, große Märchen-vorstellung. - Im Programm: 1. „Das tapfere Schneiderlein“, 2. „In der Höhle des Wetterriesen“. Preise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg., Erwachs. 20 Pfg. mehr. Wir bitten, die Kleinen zu be-gleiten und die Karten sich im Vorverkauf zu besorgen.

Schauburg. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. 2. Woche! - Der große Erfolg! „Fräulein Frechdäusel“. - Ein Itals-Film in deutscher Sprache mit Lilla Silvi, Amedeo Naz-zari, Carlo Romano, Luisa Ga-rella. Ein Wirbel von Übermut und lustigen Einfällen machen diesen Film zu einem bezaue-bernden Lustspiel. - Wochen-schau u. Kulturfilm. - Jugend-liche nicht zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Heute bis einschl. Donnerstag: Luise Ullrich, P. Hubschmid in: „Der Fall Rainer“, D. Leidensweg zweier Liebenden. Kulturfilm. Neueste Woche. Jgd. nicht zug. Tagl. 3.45, 6.00, 7.30!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 „Peltierabend“ mit Rudi Godden, Grethe Weiser, Maria Ander-gast, Ralph Arthur Roberts u. a. Ein lustiger Wirbel von Ereig-nissen, ein Film voll Lebens-freude und Lachen. - Neueste Wochenschau. Täglich 2.40, 5.09, 7.30 Uhr. Jugendl. nicht zugel.

Palast-Tageskino, J. 1, 6, spielt morgen Donnerstag letzter Tag: „Der scheinheilige Florian“. Eine Pfundsgaudi, bei der kein Auge trocken bleibt. Joe Stöckel, Josef Eichheim, Elise Auling-er, Eva Pinschmann, Beppo Brem u. a. m. Neueste Wochenschau. Beg.: 11.00, 12.50, 2.55, 5.00, 7.20. Jugendl. nicht zugelassen.

Lichtsohle Müller, Mittelstr. 41 Heute bis einschl. Donnerstag: Hell Finkenzerler, Rud. Platte in: „Wie der Hase läuft!“ Ein ein-dimensionales Lustspiel voll Witz und Humor! Neueste Woche! Jgd. l. nicht zugel. Tagl. 3.50, 5.55, 7.30!

Film-Palast, Neckarau, Friedrich-straße 77. Donnerstag letzter Tag mit „Angelika“. Eine Frau kämpft um ihr Glück. 5.15 u. 7.30

Regina, Neckarau, Ruf 462 76. Heute 5.00 und 7.15 Uhr noch-mals der gewaltige Erfolgsfilm: „Kambandi“.

Sealbau, Waldhof, 6.00 und 7.30. „Liebe im Dreiviertelakt“ mit Leo Slezak, Lizzi Holzschuh, Hans Holt und Rudolf Carl. - Jugendverbot!

Fraja, Waldhof, 6.00 u. 7.30 Uhr. Gusti Huber, Hans Holt, Theo Lingen und Grete Weiger in: „Marguerite“; 3. Jugendverbot!

Konzerte

Musikalische Akademie d. Stadt Mannheim. 2. Kammermusik-abend: Montag, 30. November, 18 Uhr, in der Harmonie, D. 2, 6. Streich-Quartett: Prof. Wilhelm Stroß (I. Violine), Prof. Richard Heber (2. Violine), Prof. Valen-tin Haertl (Viola), Prof. Rudolf Metz-macher (Violoncello) und Prof. Philipp Haas (2. Viola): Mozart-Abend. - Vortragsfolge: Streichquintett: C-dur K. V. 515; D-dur K. V. 593; g-moll K. V. 516 Einzelkarten von RM 1.50 bis 3.- in den bekannten Vorverkaufs-stellen und an der Abendkasse.

Hanni Werber-Römer veranstat-tet mit ihren Klavierklassen einen musikalischen Nachmittag am Sonntag, 6. Dez., 15 Uhr, im Harmoniesaal D. 2, 6. - Darge-boten werden: Klavierwerke - unter besonderer Berücksichti-gung des Vierhänderspiels bei Geschwistern - Lieder und die Kindersymphonie von Joseph Haydn. - Ferner am Sonntag, 13. Dez., 15 Uhr, im Harmonie-saal ein weiteres Konzert, des-sen Vortragsfolge ausschließl. Werke von Joh. Seb. Bach bringt. Eintrittsausweise (60 Pfg.) er-hältlich an der Konzertkasse Heckel und an Saaleingang.

Liederabend - Kammerbnaor Karl Schmitt-Walter. Am Frei-tag, 4. Dez. 19 Uhr, im Muse-n-saal-Rosengarten. - Lieder von Franz Schubert, Joh. Brahms, Armin Knab, Hugo Wolf, Am Flügel: Ferd. Leitner. - Karten von RM 1.20 bis RM 4.50 an der Konzertkasse der Mhm. Gast-spielleitung H. Hoffmeister im Lloyd- Reisebüro O 7, 9. Fern-sprecher 232 51, K. Ferd. Heckel, O 3, 10. Fernsprecher 221 52.

Kraftfahrzeuge

Tempo-Reparaturwerkstätte und Ersatzteillager in Mannheim: A. Blauth, Schweizeringer Straße Nr. 136 - Sammel-Nr. 243 00, -

Musikalische Akademie

der Stadt Mannheim Harmonie, D. 2, 6 - 18 Uhr Montag, 30. November 1942: 2. Kammermusik - Abend Stross-Quartett Prof. Wilh. Stross (I. Violine) Prof. Rich. Heber (2. Violine) Prof. Valentin Haertl (Viola) Prof. Rudolf Metzmacher (Violoncello) und Prof. Philipp Haas (2. Viola) Mozart-Abend Vortragsfolge: Streichquintett: C-dur K. V. 515; D-dur K. V. 593; g-moll K. V. 516 Einzelkarten von RM 1.50 bis 3.- in den bekannten Verkaufsstellen und an der Abendkasse

Finmmmm PUDDING ist seltener geworden. Verlieren Sie ihn aber als gute nahrhafte Speise nicht aus dem Auge!

Statt Jod-Tinktur SEPSO!

zur äußerlichen Desinfektion Verletzungen im Haushalt, bei Gartenarbeit, im Be-ruf und beim Sport durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse u. dgl. soll man zur Vermeidung von Entzündungen und Eiterungen sofort mit der bewährten Sepso-Tinktur desinfizieren.

Neudruckwerkstätte Wilhelm METZ seit 1935 die Druckerei mit der pünktlichen Liefertzeit Da für bür-gen: schnelle Maschinen neue Schriften hochmännisches Können zuverlässiges Personal Mannheim / K 3. 28 Ruf 261 75

Wand-Schwefel-Ichthol-Puder Sparsam im Gebrauch

FISSAN Hautpflege mit Milcheiweiß

MATADOR Der Füllhalter fürs Leben

Verlag u. S. Mannheim, Fernr.-Samm- Erscheinung wöchentl. Anzeigenpre- gültig. - Za- Erfüllungso

Donnersta

In Ue Kein (Von u

'Aus